

Dresdner Universitätsjournal



Geehrte TUD-Doktoranden:
Commerzbank fördert
junge Wissenschaftler Seite 2

Gesunder Holzschutz:
TUD-Forscher entwickeln
Anstrich aus Salbei Seite 3

Erfolgreiche Ausgründungen:
Start-ups und ihre
vielen smarten Ideen Seite 6 und 7

Exzellente Allianz:
Zehn-Jahres-Jubiläum
DRESDEN-concept Seite 9

Humboldt-Stiftung fördert an TUD mit 125 000 Euro

Mit 125 000 Euro fördert die Humboldt-Stiftung das Projekt »Scaffolding« an der TU Dresden. Die im Henriette-Herz-Scouting-Programm verankerte Förderung kommt der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« (Prof. Regine Gerike) und der Professur für Netzwerk-Dynamik am Center for Advancing Electronics Dresden (Prof. Marc Timme) zugute. Ziel ist es, exzellente internationale Wissenschaftler/innen für die TUD zu gewinnen und an sie zu binden. Unter anderem sollen einmal im Jahr internationale Nachwuchswissenschaftler/innen zu einem zweitägigen »Rising Stars Workshop« nach Dresden eingeladen werden.

Allein an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« sind in den kommenden fünf Jahren acht Professuren in Verbindung mit mindestens zehn Postdoc-Stellen neu zu besetzen. UJ

Beste E-Learning- Schmuckstücke gesucht

Im Rahmen des Wettbewerbes »TUD-E-Learning-Schmuckstück« konnten von Studierenden oder Mitarbeitern E-Learning-Konzepte und -Inhalte vorgeschlagen werden, die im Corona-Semester mit besonders viel Herzblut und Engagement durch die Lehrkräfte erstellt wurden. Entstanden ist eine Galerie mit 43 E-Learning-Schmuckstücken.

Alle stellen sich nun dem Wettbewerb. Die Studierenden und Mitarbeiter der TUD können bis zum 30. November 2020 über die drei aus ihrer Sicht schönsten Schmuckstücke abstimmen. Die drei beliebtesten Schmuckstücke werden mit jeweils 2000 Euro prämiert. Claudia Albrecht

Die Galerie anschauen und abstimmen kann man unter: <https://tud.link/g9gom>



Insgesamt beginnen 50 MEDiC-Bewerber ihr Medizin-Studium in Chemnitz. Verschiedene Bereiche wie die Diagnostik durften sich einige von ihnen bereits vorher anschauen und erläutern lassen. Foto: Dirk Jeschke

MEDiC soll Ärzte in die Region bringen

Gemeinsamer Studiengang von TUD, Klinikum Chemnitz und Dresdner Hochschulmedizin

Die TU Dresden, das Klinikum Chemnitz und die Dresdner Hochschulmedizin starten mit Beginn des Wintersemesters 2020/21 den Modellstudiengang Humanmedizin, kurz MEDiC (Medizin in Chemnitz). Der neue Studiengang hat das Ziel, langfristig die ärztliche Versorgung in allen Regionen zu sichern.

»Eine gute medizinische Versorgung in allen Regionen in Sachsen ist nicht erst seit Corona ein ganz wichtiges Thema. Wir brauchen junge Ärztinnen und Ärzte überall bei uns im Land - in den Städten genauso wie in den ländlichen Regionen. Deshalb bin ich allen Beteiligten aus Dresden und Chemnitz sehr

dankbar, die nach vorne geschaut und diesen Modellstudiengang gemeinsam entwickelt und sich dafür stark gemacht haben. Das neue Angebot ist ein großer Gewinn. Die Praxisnähe und vor allem der enge Austausch mit hier niedergelassenen Ärzten werden entscheidend mit dazu beitragen, dass Absolventinnen und Absolventen am Ende hier in der Region in Mittel- und Westsachsen bleiben«, so Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer.

Aus über 22 000 Bewerbern wurden 50 Studierende ausgewählt, fast jeder Zweite kommt aus den ostdeutschen Bundesländern und fast jeder Fünfte

von ihnen stammt aus dem Großraum Chemnitz. Hier, im südsächsischen Raum, ist der Bedarf an Ärzten besonders groß. Bis zum Jahr 2030 wird fast jeder Fünfte, der in diesem Gebiet wohnt, 75 Jahre oder älter sein. Damit wächst auch der Anteil der Patienten, die an chronischen und versorgungintensiven Erkrankungen leiden. Gleichzeitig werden in diesem Zeitraum zwei Drittel der 2014 noch ambulant tätigen Ärzte in dieser Region in den Ruhestand gegangen sein. »Wir hegen deshalb zu recht die Hoffnung, dass sich viele der Absolventen nach ihrem Abschluss dafür entscheiden, ... (Fortsetzung auf Seite 4)

Neue Perspektiven auf Neue Technologien

Das Schaufler Lab@TU Dresden von TU Dresden und THE SCHAUFLEER FOUNDATION feierte am 28. Oktober seinen Auftakt

Das Schaufler Lab@TU Dresden wurde 2019 von der TU Dresden und der Sinfelfinger Stiftung THE SCHAUFLEER FOUNDATION mit dem Ziel initiiert, das komplexe Verhältnis von Mensch, Maschine, Technik und Welt aus den Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften sowie der Kunst zu erforschen und zu vermitteln. Angesiedelt ist das Projekt mit seinem Graduiertenkolleg an der Philosophischen Fakultät sowie mit der Künstlerresidenz an der Kustodie der TU Dresden. Kernthema der ersten Förderphase von 2020 bis 2023 ist »Künstliche Intelligenz als Faktor und Folge gesellschaftlichen und kulturellen Wandels«. Im April 2020 nahm das Lab seinen Betrieb auf. Der coronabedingt verschobene Auftakt konnte nun am 28. Oktober in hybrider Form gefeiert werden.

Das Schaufler Lab@TU Dresden dient als lebendiges Forum und innovatives Experimentierfeld für den zukunftsweisenden Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Im Sinne der universitären Exzellenzstrategie ist es zugleich Plattform und Treffpunkt für transdisziplinäre Forschungskoperationen: Internationale Kunstschaffende der Schaufler Residency@TU Dresden und junge For-



Beim »Kick-off« des Schaufler Lab@TU Dresden am 28. Oktober 2020: Kirsten Vincenz, Sprecherin Schaufler Lab@TU Dresden und Direktorin der Kustodie der TUD; Prof. Lutz Hagen, Sprecher Schaufler Lab@TU Dresden und Direktor des TUD-Instituts für Kommunikationswissenschaft; Prof. Ursula M. Staudinger, Rektorin der TUD; Prof. Hans Müller-Steinhagen, ehemaliger TUD-Rektor (v.l.n.r.). Foto: TUD/Kretschmar

schende des Schaufler Kolleg@TU Dresden hinterfragen über Fachgrenzen hinweg und gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

verschiedener Institutionen aktuelle Technologien und deren Ursprünge und Auswirkungen in der modernen Lebenswelt. Prof. Ursula M. Staudin-

ger, die als Rektorin auch Beiratsmitglied des Schaufler Lab@TU Dresden ist, unterstreicht die Wichtigkeit des Projekts: »Es ist genau diese Art an breitverstandener Interdisziplinarität, die sich besonders gut an unserer TU Dresden - als Technischer Volluniversität - umsetzen lässt und die mich als Rektorin, gelinde gesagt, begeistert.« Das Lab arbeitet dementsprechend eng mit dem TUD-Exzellenzcluster Zentrum für Taktiler Internet mit Mensch-Maschine-Interaktion (CeTI) sowie dem KI-Kompetenzzentrum Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence Dresden/Leipzig (ScaDS.AI) zusammen.

Darüber hinaus ist ein zentrales Anliegen des Schaufler Lab@TU Dresden der Wissenstransfer in die Öffentlichkeit. Regelmäßig präsentieren die Mitglieder des Lab ihre Perspektiven auf die gemeinsame Forschungsarbeit in innovativen Vermittlungsformaten wie der Veranstaltungsreihe Open Studio@ Schaufler Lab. Lena Ludwig-Hartung

Weitere Informationen unter: www.tu-dresden.de/gsw/schauflerlab
Mitschnitt des Kick-off: <https://youtu.be/fzj-pKRbCsE>

KREISEL
Charter Service Dresden

**WIR BRINGEN
SIE ANS ZIEL**

Reservierungen unter:
0351 2060-100
www.kreisel-dresden.de

Gute Ideen werden zuerst belächelt,
dann bekämpft und schließlich geklaut.

STH
SPERLING • FISCHER • HEYNER
PATENTANWÄLTE

Schützen Sie deshalb Ihre Innovationen mit unserer Hilfe!

Tolkewitzer Str. 22, 01277 Dresden
www.patentidee.com - email: kanzlei@patentidee.com
Telefon: 0351 4018489

Ihr seid ein **Startup** und sucht:

- Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- Konferenz- & Besprechungsräume
- Beratung, Coaching & Finanzierung
- Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden
Web: www.tzdresden.de
E-Mail: kontakt@tzdresden.de
Telefon: +49 351 8547 8665

CARUS
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Druckerei & Copyshop
zuverlässig + schnell + preiswert

Drucken - Binden - Kopieren
Broschüren - Flyer - T-Shirts
Skripten - CAD Plot - Poster
mehr Angebote auf DIEKOPIE24.de

Email: TUD@DIEKOPIE24.de
Telefon: 0351 451 95 50

Floradix®
Sport Eisen

Müde und außer Atem?
Floradix® Sport Eisen hilft bei sportlicher Belastung.

- Eisen unterstützt den Sauerstofftransport im Körper und den Energiestoffwechsel
- Versorgung mit wichtigen Nährstoffen
- Alkoholfrei, ohne Konservierungsstoffe, glutenfrei

CARUS APOTHEKE
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70
www.carus-apotheke.de

Diversitätssensibel lehren

Vier Preise mit insgesamt 10 000 Euro an der TUD vergeben

Bereits zum dritten Mal in Folge wurden in diesem Jahr Preise für diversitätssensible Lehre vergeben.

Ziel des Lehrpreises ist es, Lehrpersonen und/oder Lehrkonzepte zu würdigen, die sich mit Diversität bzw. einer oder mehreren Diversitätsdimensionen (beispielsweise Geschlecht, Inklusion, Herkunft, Familienaufgaben ...) im Sinne der Diversity Strategie 2030 der TU Dresden beschäftigen.

In diesem Jahr standen insgesamt 10 000 Euro Preisgeld zur Verfügung, finanziert aus den Mitteln des Anreizfonds Gleichstellung und Diversity (6000 Euro) sowie aus dem Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder (4000 Euro).

Bis zum 17. Juli 2020 waren alle Angehörigen der TU Dresden aufgerufen, sich mit Vorschlägen zu beteiligen, wobei auch Selbstvorschläge möglich waren. Wie in den vergangenen Jahren war die Resonanz hoch, sodass insgesamt 14 Bewerbungen und Vorschläge eingingen.

Anhand der Vergabekriterien wurden anschließend durch den Beirat Diversity unter Leitung von Prof. Antonio Hurtado (Prorektor für Universitätsentwicklung 2017 bis 2020) vier Vorschläge ausgewählt.

Die Ausgezeichneten sind:

- Prof. Alexander Lasch (Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte) für das Seminar »Verständnisorientierte und barrierefreie Kommunikation«
- Die Erziehungswissenschaftliche Lehr- und Forschungswerkstatt (ELF) für das Projekt »Kollegiale Fallberatung« sowie die Lehrveranstaltung »Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Schule und Unterricht: Theorie und Praxis«
- Die Hochschulgruppe KritMed* für das Themenwochenende »Selbstbestimmung, Geschlecht, Reproduktion.«
- Die Hochschulgruppe Kritische Psychologie für ihre Veranstaltungsreihe »Therapie mal anders.«

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Senatssitzung am 11. November 2020 statt. Das Sachgebiet Diversity Management und der Beirat Diversity gratulieren den Ausgezeichneten herzlich zu ihrem Erfolg!

Dr. Sylvi Bianchin

„Detailliertere Informationen zu den Ausgezeichneten sowie zu deren Lehrveranstaltungen sind online abrufbar unter dem Link <https://tud.link/lsvy>



Die Preisträgerinnen Dr. Magdalena Wekenborg (2.v.l.) und Dr. Mandy Keck (M.) mit TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger (l.), Burkhard von der Osten (Vertreter der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Dresden, r.) und Prof. Clemens Kirschbaum (2.v.r.), Betreuer der Dissertation von Dr. Wekenborg. Der dritte Preisträger, Dr. Simon Krause, wurde der Veranstaltung per Videokonferenz zugeschaltet.

Foto: TUD/Kretzschmar

Herausragende TUD-Doktoranden geehrt

Commerzbank und Commerzbank-Stiftung fördern wissenschaftlichen Nachwuchs

Drei TUD-Doktoranden erhielten am 6. November 2020 den Dissertationspreis 2019 der Commerzbank bzw. den Dr.-Walter-Seipp-Preis der Commerzbank-Stiftung. Prof. Ursula M. Staudinger beglückwünschte die Geehrten: »Als Rektorin freue ich mich, dass die TU Dresden und ihre Professorinnen und Professoren Ihnen ein Umfeld bieten konnten, in dem Sie Ihre wissenschaftliche Neugier und Ihr Engagement entwickeln und zum Einsatz bringen konnten.« Die mit 4000 Euro dotierte Auszeichnung des Dr.-Walter-Seipp-Preises erhielt Dr. Magdalena Wekenborg. Der Preis wird seit mehr als 20 Jahren von der Commerzbank-Stiftung an junge Nachwuchswissenschaftler der TU Dresden für herausragende Dissertationen verliehen. Die Psychologin erforschte in ihrer Arbeit mit dem Titel »When the heart burns out: the predictive power of repeated heart rate variability

measurements for the development and pathogenesis of burnout« die psychophysiologischen Grundlagen von Burnout-Symptomen. Betreut hat die Arbeit Prof. Clemens Kirschbaum.

Einen der beiden mit 1000 Euro dotierten Dissertationspreise der Commerzbank erhielt die Medieninformatikerin Dr. Mandy Keck, die betreut von Prof. Rainer Groh zum Thema »Visuelle Exploration multidimensionaler Informationsräume: Ein Interface-Baukasten für die Produktsuche« promovierte. Darin untersucht sie, wie Big Data für die menschliche Wahrnehmung visuell aufbereitet werden kann.

Den zweiten Dissertationspreis erlangte der Chemiker Dr. Simon Krause für seine Arbeit zum Thema »Negative Gas Adsorption of Flexible Metal-Organic Frameworks«. Darin beschreibt Dr. Krause die Entdeckung eines bis dato für nicht möglich gehaltenen Phänomens

in der Gasadsorption. Die Arbeit wurde von Prof. Stefan Kaskel betreut.

Die Auszeichnungsveranstaltung fand im Festsaal des Rektorats der TU Dresden in coronabedingt kleinem Rahmen statt. Prof. Staudinger hielt in ihrem Grußwort fest: »Es ist wichtig, wissenschaftliche Talente früh in ihrem akademischen Werdegang für exzellente Leistungen auszuzeichnen und Anreize zu schaffen, die weiter zu eigenständiger und kreativer Forschung motivieren.« Neben der Rektorin der TU Dresden (r.) gratulierte Burkhard von der Osten (l.), Vertreter der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Dresden und Stifter der Preise, den prämierten Doktoranden. Die von der Commerzbank AG gestifteten Universitätspreise werden seit 24 Jahren vergeben. Die Bank fördert damit wissenschaftlichen Nachwuchs und schafft Anreize zu wissenschaftlicher Arbeit und Innovationen. UJ

Aus der Leserpost

Zur Rubrik »Zugehört« (UJ 15/20, S. 12) schreibt Mathias Bäuml:

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass das UJ in seiner Ausgabe 15/2020 in der Rubrik »Zugehört« die LP »Bijelo Dugme« aus dem Jahre 1984 der gleichnamigen jugoslawischen Band vorgestellt hat. Nachauflagen als CD wurden ab 2001 veröffentlicht. Auch wenn mir nicht bekannt ist, welchen persönlichen Grund die junge Musikliebhaberin und Autorin Henrike Anders für die Auswahl gerade dieser Scheibe hatte, gelang es ihr dennoch, mit ihrem kleinen Text das Augenmerk darauf zu legen, dass auch in den damaligen realsozialistischen Ländern Rockbands mit fulminanter, authentischer Rockästhetik und mit großer Anziehungskraft existierten; immerhin kamen schon 1977 zu einem Open-Air-Konzert von Bijelo Dugme

fast 100 000 Besucher! Das war die größte Zuschauermenge, die bis dahin je in Jugoslawien bei einem Konzert versammelt war.

Vielleicht sollte man den Zeilen von Henrike Anders noch hinzufügen, dass als Besonderheit dieser Platte auch die Plattenhüllen-Gestaltung gelten darf. Die nämlich zeigt das Bild »Kosovka djevojka« (Kosovo-Mädchen, 1919) des serbischen Malers Uroš Predić. Das Bild ist im Deutschen auch unter dem Namen »Mädchen vom Amselfeld« bekannt. Es zeigt eine Situation des Kosovo-Zyklus des serbischen Nationalpos: Eine junge Schöne sucht auf dem Feld nach der Schlacht auf dem Amselfeld 1389 (serbische Truppen verteidigen ihre Heimat gegen die Osmanen) nach ihrem Verlobten und hilft verwundeten serbischen Kämpfern mit Wasser, Wein und Brot.

Der Personalrat informiert

Bessere Vereinbarkeit von Beruf und familiärer Pflege

Um Beschäftigten zu ermöglichen, bei Notwendigkeit neben ihrem Beruf Angehörige zu pflegen, hat der Gesetzgeber Regelungen im Pflegezeitgesetz (PflegeZG) und Familienpflegezeitgesetz (FPfZG) geschaffen. Es ergeben sich folgende Möglichkeiten:

Kurzzeitige Freistellung von der Arbeit mit Pflegeunterstützungsgeld

Bei Pflege eines nahen Angehörigen in akuten Fällen besteht Anspruch auf eine Freistellung von der Arbeit bis zu 10 Arbeitstagen sowie auf Pflegeunterstützungsgeld, wenn kein Entgelt fortgezahlt wird (PflegeZG). Das Pflegeunterstützungsgeld ist eine Entgeltersatzleistung und wird aus der Pflegeversicherung finanziert. Sie beträgt 90 Prozent des Nettoarbeitsentgelts und ist eine einmalige Zahlung für jeweils eine zu pflegende Person.

Langfristige Freistellung von der Arbeit ohne Fortzahlung des Entgelts

- Zur Pflege eines nahen Angehörigen in der häuslichen Umgebung können Beschäftigte bis zu einer Höchstdauer von 6 Monaten eine Pflegezeit nach PflegeZG in Anspruch nehmen und sich dafür vollständig oder teilweise von der Arbeit freistellen lassen.
- Bei minderjährigen zu pflegenden Angehörigen - sowohl im eigenen Zuhause als auch außerhalb (Spezialklinik) - können Beschäftigte
 - Pflegezeit nach dem PflegeZG mit einer vollständigen oder teilweisen Freistellung von der Arbeit bis 6

Monate oder

- Pflegezeit nach dem FPfZG mit einer Freistellung von bis zu 24 Monaten bei einer wöchentlichen Mindestarbeitszeit von 15 Std. in Anspruch nehmen.
- Für die Begleitung eines nahen Angehörigen in der letzten Lebensphase besteht die Möglichkeit, eine bis zu 3 Monate dauernde vollständige oder teilweise Freistellung von der Arbeit in Anspruch zu nehmen.

Bei einer teilweisen Freistellung von der Arbeit muss der Arbeitgeber die Wünsche der Beschäftigten zur Lage der Teilzeit berücksichtigen. Eine Aufteilung der Pflegezeit in mehrere getrennte Abschnitte ist nicht möglich. Die Pflegezeit kann nur einmal zusammenhängend in Anspruch genommen werden. Wenn nahe Angehörige länger pflegebedürftig sind als die von der Pflegeperson gewählte und beantragte Zeit, besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Arbeitgebers die Pflegezeit bis zur jeweiligen Höchstdauer (6 Monate nach PflegeZG und 24 Monate nach FPfZG) zu verlängern. Die Pflegezeit nach dem PflegeZG und die nach dem FPfZG können nicht zeitgleich, aber nacheinander in Anspruch genommen werden.

Um den Einkommensverlust abzufedern, haben Beschäftigte in allen drei zuvor genannten Fällen die Möglichkeit, für diese Zeit ein zinsloses Darlehen beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) direkt zu beantragen. Dieses Darlehen wird in

Monatsraten ausgezahlt und muss nach dem Ende der Pflegezeit in Raten wieder zurückgezahlt werden. Zu beachten ist außerdem, dass bei einer vollständigen Freistellung von der Arbeit der Sozialversicherungsschutz wegfällt. Bei verheirateten oder verpartnerten Beschäftigten greift eventuell eine Familienversicherung. Ist dies nicht der Fall, müssen Beschäftigte sich freiwillig krankenversichern.

Für Beschäftigte besteht von der Ankündigung bis zum Ende einer Pflegezeit Kündigungsschutz. Nahe Angehörige sind Großeltern, Eltern, Schwiegereltern, Stiefeltern, Ehegattinnen und -gatten, Lebenspartnerinnen und -partner in ehe- oder lebenspartnerschaftsähnlichen Gemeinschaften, Geschwister, Schwägerinnen und Schwäger, Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder; die Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder der Ehegatten/in oder Lebenspartner/in, Schwiegerkinder und Enkelkinder.

Möchten Beschäftigte Pflegezeit nehmen, müssen sie dies ankündigen und die Pflegebedürftigkeit des nahen Angehörigen durch Vorlage einer Bescheinigung der Pflegekasse oder des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung nachweisen.

Die Ankündigungsfristen laut PflegeZG sind:

- bei akutem Pflegefall: ohne Ankündigungsfrist
- bei Freistellung von bis zu 6 Monaten: 10 Arbeitstage
- bei Freistellung für Betreuung min-

derjähriger pflegebedürftiger Angehöriger: 10 Arbeitstage

- bei Freistellung für die Begleitung eines nahen Angehörigen in der letzten Lebensphase: 10 Arbeitstage
- beim Übergang von der Familienpflegezeit in die Pflegezeit: spätestens 8 Wochen vor Beginn

Die Ankündigungsfristen laut FPfZG sind:

- bei Freistellung von bis zu 24 Monaten: 8 Wochen
- bei Freistellung für Betreuung minderjähriger pflegebedürftiger Angehöriger: 8 Wochen
- beim Übergang von der Pflegezeit in die Familienpflegezeit: spätestens 3 Monate vor Beginn

Die Regelungen beider Gesetze finden Anwendung auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Beamtinnen und Beamte fallen nicht in den Anwendungsbereich der beiden Gesetze. Für Beamte gilt § 98 SächsBG.

Rechtsquellen:

- § 44 a Abs.3 SGB XI: Pflegeunterstützungsgeld
- § 2 PflegeZG: kurzzeitige Arbeitsverhinderung
- § 3 PflegeZG: Pflegezeit und sonstige Freistellungen
- §§ 2, 3 FPfZG: Familienpflegezeit: Inanspruchnahme, Förderung
- § 29 TV-L: Arbeitsbefreiung
- § 98 SächsBG: Teilzeitbeschäftigung und Beurlaubung aus familiären Gründen

Von der Jagdpfalz zur grünen Universität

Der Tharandter Wald – historische Annäherungen und heimatkundliche Exkursionen



www.saxonia-verlag.de/sachbuch.html

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Die Rektorin der Technischen Universität Dresden, V. i. S. d. P.: Konrad Kästner. Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165. E-Mail: uj@tu-dresden.de www.universitaetsjournal.de www.dresdner-universitaetsjournal.de



Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, -32882. Vertrieb: Doreen Liesch E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de Anzeigenverwaltung: SVSAXONIA VERLAG GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914, unijournal@saxonia-verlag.de Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts. Redaktionsschluss: 6. November 2020 Satz: Redaktion Gesetztaus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH Osterholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar

Salbeischutz statt Chemiekeule für das Holzspielzeug

TUD-Ingenieurin Julia Emmermacher züchtet im Bioreaktor nachhaltige Wirkstoffe, die künftig auch Veganer-Schuhe mit Pflanzenkraft protegieren sollen

Heiko Weckbrodt

Um Mensch und Umwelt vor chemischen Keulen zu bewahren, arbeiten Forscherinnen und Forscher der TU Dresden derzeit an neuartigen biologischen Holzschutzmitteln, die sie aus Pflanzen und Pilzen gewinnen. Die Wirkstoffe sollen künftig Holzspielzeuge, Furnierschuhe und andere hölzerne Alltagsgegenstände auf natürliche Art und Weise vor Nässe, Pilzangriffen, Sonnenbleiche und anderen zermürbenden Einflüssen schützen.

Ein Verbot zahlreicher klassischer chemischer Schutzanstriche sei absehbar, weil viele herkömmliche Holzschutzmittel umweltschädigende und gesundheitsgefährdende Stoffe enthalten, betont Julia Emmermacher vom Institut für Naturstofftechnik an der Dresdner Südhöhe. Die Holzindustrie brauche ökologisch unbedenkliche Alternativen. »Wir entwickeln daher naturbasierte und umweltverträgliche Holzschutzmittel, die sich biotechnologisch herstellen lassen.«

Ein kleines Pflänzchen reicht, muss aber »verletzt« werden

Dabei setzt die Bioverfahrenstechnik-Ingenieurin auf eine altbekannte Heilpflanze, deren Einsatz gerade im Raum Dresden eine lange Tradition hat: Salbei. Oder besser gesagt: auf deren Selbstheilungskräfte. »Das klingt vielleicht ein wenig komisch, aber wir müssen die Pflanze erst verletzen, um eine Art Wundverschlussgewebe zu gewinnen«, erklärt sie. Nach dem Schnitt mit einem Skalpell trete aus dem Salbei das sogenannte »Kallusgewebe« aus. Das bestehe aus Zellen, die sich für natürliche »Reparaturen« in der Pflanze eignen, weil sie noch nicht spezialisiert sind – in dieser Hinsicht ähneln sie den begehrten »Stammzellen« bei Mensch und Tier. Allerdings sei es nicht notwendig, ganze Salbeifelder mit dem Skalpell zu bearbeiten, betont Julia Emmermacher: Ein



Forscherin Julia Emmermacher überprüft im Institut für Naturstofftechnik der TU Dresden einen Bioreaktor, in dem sie die Ausgangsstoffe für innovative naturnahe Holzschutzmittel züchtet. Foto: Heiko Weckbrodt

kleines Pflänzchen reiche, um genug Kallusgewebe für eine großformatige Herstellung zu gewinnen

Denn im nächsten Schritt lässt sich das Kallusgewebe vermehren und dann in einer Suspension lösen. Diese Flüssigkeit kommt in einen lichtlosen Biore-

aktor. Dort »stresst« die Ingenieurin die Zellen – aber nicht mit Krach oder Arbeit wie einen Menschen, sondern indem sie ein Filtrat des schwarzen Schimmelpilzes »Aspergillus niger« beimischt. Auf diesen Schimmelanfall reagiert das Kallusgewebe mit Abwehrstoffen,

sogenannten »Sekundär-Metaboliten«, die sich im Zehn-Tages-Takt aus dem Bioreaktor ernten lassen. Speziell hat es die Forscherin dabei auf natürliche Triterpensäuren abgesehen, die Pilze abwehren und Wasser abweisen. Und eben das sind die Eigenschaften, die auch ein Holzschutzmittel braucht. »Außerdem gibt es Hinweise, dass unser Zielwirkstoff damit behandelte Hölzer auch gegen Ultraviolett-Strahlen und womöglich sogar gegen Bakterien schützen kann«, berichtet Julia Emmermacher über ihre bisherigen experimentellen Befunde.

Auch Ausgründung steht zur Debatte

Noch zu klären sei beispielsweise durch weitere Versuche, für welche Produkte sich das neue Bio-Holzschutzmittel gut eignet, welche Wirkstoffkonzentration für einen sicheren Holzschutz nötig ist, ob das Mittel auch über Jahre hinweg für einen stabilen Schutz sorgt und ob es gesundheitlich unbedenklich ist. Um diese und andere Fragen zu klären, hat sie für ihr Projekt »SchuPlaHolz« (»Biobasierte Schutzmittel aus Pflanzenkulturen für Holzwerkstoffe«) auch Kollegen von der TUD-Professur für Holztechnik und Faserwerkstofftechnik sowie Kooperationspartner aus der Wirtschaft an Bord geholt. Das Unternehmen »Schorn & Groh« aus Karlsruhe etwa behandelt mit dem Dresdner Bio-Holzschutzmittel probeweise biegsame, lederartige Furniere, damit später andere Partner wie »Nuo Design« daraus zum Beispiel »vegane« Schuhe herstellen können. Der norddeutsche Projektpartner »Biopin« wiederum will den Dresdner Wirkstoff zu einem Naturfarbanstrich weiterentwickeln. Und die »Naturfarbenwerkstatt Dresden« testet mögliche Verarbeitungs- und Anwendungsvarianten für das Bio-Schutzmittel.

»Außerdem suchen wir noch jemanden, der die Zucht übernimmt, der also

eine Serienproduktion unseres Holzschutzmittels aufbaut«, erzählt Ingenieurin Sylvia Franke-Jordan vom TUD-Zentrum für Produktionstechnik und Organisation (CIMTT), die sich um den Transfer der Dresdner Innovation in die Praxis kümmert. Womöglich finde sich dafür ein Industriepartner. Doch auch eine universitäre Firmenausgründung komme infrage.

Bis zum Frühjahr wollen die beiden Frauen das Projekt bis zur Praxisreife vorangetrieben haben. Von den bisherigen Drei-Liter-Laborreaktoren will Julia Emmermacher den Prozess dann auch auf 70-Liter-Bioreaktoren umstellen. »Dann rechnen wir noch mit rund zwei Jahren bis zur Industriereife«, sagt Sylvia Franke-Jordan. Zuerst sei wohl eher an den Schutz hochpreisiger Holzprodukte zu denken, bei denen es auf gesundheitsverträgliche und umweltfreundliche Lösungen besonders ankomme – etwa Holzspielzeug für Kinder oder Öko-Furnierschuhe für Veganer. »Das Mittel eignet sich aber prinzipiell auch für einen universellen Einsatz.«

»Mehr Informationen zum Projekt »SchuPlaHolz« unter: <https://tud.link/q9pa>



»Veganer« Schuh von »Nuo Design«. Zulieferer Schorn & Groh testet dafür die neuen biologischen Schutzmittel der TU Dresden. Foto: nuo-design.com

AHA-Regeln haben sich immer bewährt

Professor Lutz Jatzwauk erläuterte auf Krankenhaushygiene-Online-Konferenz auch, warum alle Maskentypen sinnvoll sind

Dagmar Möbius

Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene e.V. (DGKH) besteht 2020 drei Jahrzehnte. Der zu diesem Anlass geplante Kongress im Frühjahr fiel coronabedingt aus. Jetzt würdigten die Krankenhaushygieniker/innen das Jubiläum mit einer Online-Live-Konferenz. Zum Zeitpunkt der dreitägigen Veranstaltung Anfang November 2020 zählte der tägliche Lagebericht des Robert Koch-Instituts weit mehr als eine halbe Million Corona-Virus-Infektionen und 10.500 Verstorbene in Deutschland. Die USA mussten bis dato mehr als neun Millionen Infektionen und knapp 230.000 Verstorbene verzeichnen. Weil das Thema COVID-19 aktuell alltagsbestimmend ist, war das Live-Programm nicht nur Wissenschaftler/innen, sondern allen Interessierten kostenfrei zugänglich. TUD-Professor Lutz Jatzwauk vom Zentralbereich Krankenhaushygiene und Umweltschutz des Universitätsklinikums Dresden erläuterte, wie gut die AHA-Regeln sind.

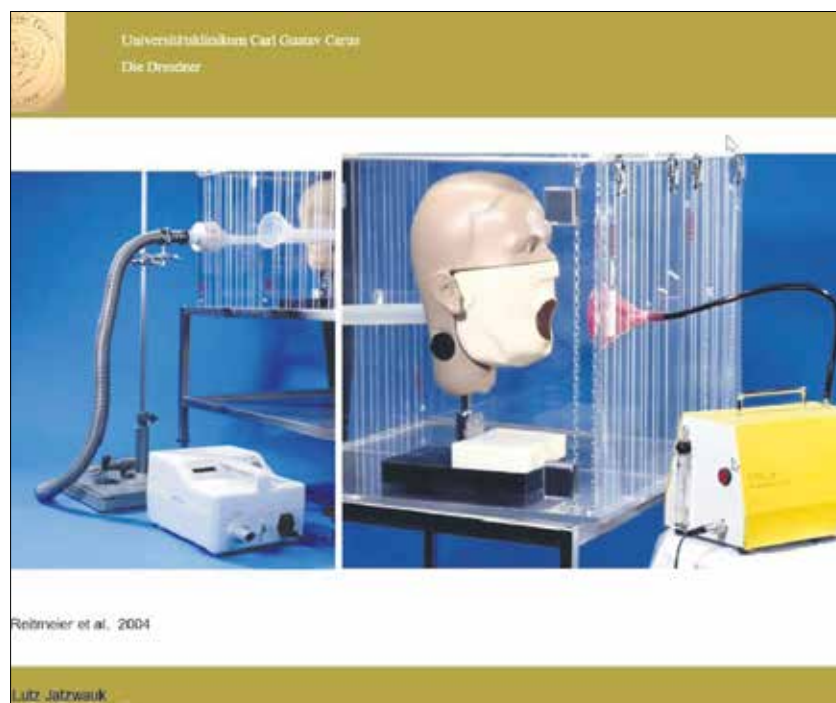
Auf 150 Jahre Geschichte können die Krankenhaushygieniker in Deutschland zurückblicken. Dennoch stehen sie selten in der Öffentlichkeit. Selbst eine der Pionierinnen der Disziplin, die Krankenschwester Florence Nightingale (1820–1910), die Standardwerke der Hygiene verfasste, ist für diese Verdienste weniger bekannt. Noch in den 1970er-Jahren fanden sich in deutschen Medizinlehrbüchern keine eigenen Kapitel zur Hygiene. Sie war noch keine eigenständige wissenschaftliche Disziplin. Als solche tauchte sie erstmals 1980 in einer »Denkschrift« auf.

Professor Lutz Jatzwauk gehörte 1990 übrigens zu den Gründungsmitgliedern der DGKH. Bei »Hygiene live« erklärte er, wie Nahbereichsinfektionen entstehen und warum die AHA-Regeln (mindestens 1,5 m Abstand zu anderen

Personen halten; Husten und Niesen in die Armbeuge oder ein Taschentuch, regelmäßig Hände waschen und desinfizieren, Alltagsmaske tragen) nach wie vor sinnvoll sind.

Die in Mikrometern gemessenen Größen von Tröpfchen und Aerosolen (Tröpfchenkerne) spielen eine Rolle beim Verteilen in Räumen. Doch man muss weder Physiker oder Mathematiker sein, um zu verstehen: »Tröpfchen ab fünf Mikrometern haben ein großes Volumen. Sie übertragen damit eine große Erregermenge.« Zudem verdunstet Tröpfchen ab 10 Mikrometern durch ihre geringe Oberfläche nicht. Erreger trocknen deshalb nicht ein und lagern sich fast komplett im Atemtrakt ab. »Sie bleiben aktiv und sind deshalb gefährlicher«, erklärt der Mikrobiologe. Sein Fazit: Das Abstandsgebot ist auf jeden Fall sinnvoll. Gleiches gilt für die Hustenetikette und Händehygiene. Vor allem weil Hände mit Sekreten aus dem Mund- und Nasenraum in Berührung kommen und auf Schleimhäute übertragen werden. Trägt man Gesichtsmasken, können Partikel nicht so leicht in die Atemwege gelangen.

Jatzwauk erinnerte in dem Zusammenhang auch an medial verbreitete Widersprüche durch Ärztfunktionäre zu Beginn der Corona-Pandemie: An einem Tag waren Masken sinnlos, am nächsten Tag sinnvoll. Hier wie generell in der Wissenschaft gelte der Grundsatz: »Following the science!« Und: »In mancher Hinsicht wissen wir noch nicht genug.« Krankenhaushygieniker wissen sicher: »Was nicht nach Normen geprüft ist, hat keine Wirkung.« Wer sich für Prüfmodelle von Gesichtsmasken bzw. Atemschutzmasken und deren experimentell ermittelte Wirksamkeit interessiert, wird in wissenschaftlichen Publikationen oder auf diversen Webseiten von Medizintechnikern informiert. Nach SARS wurden auch an der



Screenshot aus der Online-Live-Konferenz.

Foto: Dagmar Möbius

TU Dresden Studien durchgeführt (Reitmeier et al. 2004).

Von Textilmasken ist bekannt, dass sie eine etwa 95-prozentige Abscheideeffizienz aufweisen. »Einen 100-prozentigen Schutz gibt es durch keine Maske«, sagte Jatzwauk. Aber: Im Gesundheitswesen wurden schon immer Masken getragen. Auch wenn man Grippe nicht mit Corona vergleichen könne, erinnerte er an Soldaten, die sich 1918 mit Baumwollmasken vor Influenza-Infektionen schützten. Zusammenfassend erklärte er: »Atemschutzmasken, medizinische Masken und Alltagsmasken reduzieren das Einatmen von Tröpfchen, die größer als fünf Mikrometer sind. Die Unterschiede in der Filtrationswirkung betragen bei dieser Partikelgröße weniger als zehn Prozent. Zum Schutz vor Tröpfcheninfektionen sind daher alle

Typen von Gesichtsmasken sinnvoll. Die AHA-Regeln haben sich immer bewährt.«

Die derzeitige Vermutung, 500 bis 1000 Corona-Viren einatmen zu müssen, um zu erkranken, müsse in den nächsten Jahren experimentell untersucht werden. »Ich halte die Zahlen für realistisch«, beantwortete der Krankenhaushygieniker eine Frage aus dem Online-Publikum. Und eine weitere Botschaft gab er mit auf den Weg: »Masken sind ein Baustein, aber nicht der einzige. Antiseptische Spüllösungen helfen auch.« Nun müssten die Wissenschaftler herausfinden, welche Masken einfach und zweifach schützen, sowie vieles über das Aufbereiten lernen.

»Weitere Informationen unter: www.krankenhaushygiene.de

Ringvorlesung zu Bildkulturen des Digitalen

Kommunikation war nie zuvor derart visuell geprägt. Entsprechend haben sich Bildpraktiken, Ästhetiken und Genres herausgebildet, die die visuelle Kultur des digitalen Zeitalters prägen. Selfies, Videoaktivismus und Drohnenvideos sind Beispiele für digitale Bildphänomene, deren ästhetische Dimension eng mit ihren sozialen und politischen Funktionen verbunden ist.

In der Online-Ringvorlesung »Bildkulturen des Digitalen – Praktiken, Ästhetiken, Genres« der TUD-Professur für Bildwissenschaft im globalen Kontext gehen internationale Forscher neuen Bildphänomenen auf den Grund und diskutieren, ob das digitale Bild in Zeiten des Social Web radikal neu gedacht werden muss. Die Themen der nächsten Vorlesungen lauten:

23.11., 18.30 Uhr »Netzfeminismus« von Annekathrin Kohout (Siegen)
30.11., 18.30 Uhr »Screenshots« von Dr. Paul Frosh (Jerusalem) UJ

»Anmeldung zur Ringvorlesung unter: DigitaleBildkulturen@tud-dresden.de, <https://tud.link/5zrh>



blumenring

Filiale an der Universitätsklinik

Blasewitzer Straße 78
01307 Dresden

Tel./ Fax: 0351/4598199

E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
<http://www.blumenringchemnitz.de>

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr



Neu an die TUD berufen



W3-Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Fakultät Erziehungswissenschaften, Prof. Dr. phil. habil. Jens Carsten Heinze zum 1. Oktober 2020 (Foto: privat)



W3-Professur für Prozessmodellierung für vernetzte technische Systeme, Fakultät Informatik, Prof. Dr.-Ing. Christoph Michael Sommer zum 1. Oktober 2020 (Foto: privat)



W3-Professur für Theoretische Philosophie, Philosophische Fakultät, Prof. Dr. phil. Moritz Karl Schulz zum 1. Oktober 2020 (Foto: privat)



W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. rer. pol. habil. Christian Leßmann zum 1. Oktober 2020 (Foto: Klaus Gigga)



W2-Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Intelligente Systeme und Dienste, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. rer. pol. Alfred Brendel zum 1. Oktober 2020 (Foto: Natalie Brendel)



W2-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Umweltmanagement, IHI Zittau, Prof. Dr. rer. pol. Remmer Sassen zum 1. Oktober 2020 (Foto: privat)



W1-Juniorprofessur für Organisationsentwicklung im Bildungssystem, Fakultät Erziehungswissenschaften, Jun.-Prof. Dr. phil. Maria Kondratjuk zum 1. Oktober 2020 (Foto: Harald Krieg)



W1-Juniorprofessur für Experimentelle Hypertonieforschung, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Jun.-Prof. Dr. Irakli Kopaliani zum 1. Oktober 2020 (Foto: privat)



W1-Juniorprofessur für Angewandte Mathematik, Fakultät Mathematik, Jun.-Prof. Dr. Markus Schmidchen zum 1. Oktober 2020 (Foto: privat)
Nadja Straube, Berufungsbeauftragte

Virtuelle Studienorientierung statt Herbstferien

Studieninteressierte nutzen Angebote der virtuellen Herbstuniversität 2020

Die Herbstuniversität lief in diesem Jahr ein wenig anders ab als bisher. Statt Vorlesungsbesuche und Exkursionen auf dem Campus standen in diesem Jahr Online-Workshops und virtuelle Gesprächsrunden auf dem Programm. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten einen Überblick über die Studienmöglichkeiten im Bereich Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, erkundeten in Workshops eigene Interessen und Neigungen und kamen mit Studierenden

und Vertreter/innen aus der Praxis ins Gespräch. Es wurde geschattet, gevotet und auch einfach mal geplauscht: Die Jugendlichen, überwiegend Schüler/innen der 11. und 12. Klasse, nutzten die Beteiligungsmöglichkeiten im virtuellen Raum versiert und gezielt aus. So berichtet z. B. Amelie, 17, aus Dresden: »Besonders gefallen haben mir die kreativen Tools, die eingesetzt wurden, um uns eine aktivere Teilnahme zu ermöglichen, genauso wie die Möglichkeit Fragen zu stellen, wann immer

welche aufkamen«. Darüber hinaus profitierten die Teilnehmer/innen von umfangreichen zeitunabhängigen Angeboten der Herbstuniversität – von der virtuellen Campusrallye über Studiengangspräsentationen bis hin zu Beispielen aus der Online-Lehre, die von den Fachbereichen zum Uni-Tag bereitgestellt wurden.

Die Herbstuniversität wird von der Zentralen Studienberatung organisiert, um Schülerinnen und Schüler bei der Studienorientierung zu unterstützen

und auf das Studienangebot der TUD aufmerksam zu machen. Sie fand zum neunten Mal statt.

In Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern an der TUD sowie Kulturinstitutionen und Unternehmen aus Dresden wird die Herbstuniversität 2021 vom 18. bis zum 22. Oktober stattfinden. Der Anmeldestart erfolgt im Mai 2021.

Franziska Klinkewitz

» Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/herbstuni>

Bildung ist der Schlüssel für einen konstruktiven Dialog

TUD-Institut für Katholische Theologie veranstaltet Fachtag »Völkische Versuchungen und ihre theologischen Aspekte«

Am 29. Oktober fand in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek – Staatsbibliothek Dresden (SLUB) ein theologischer Fachtag statt.

Eröffnet wurde der Fachtag von Prof. Julia Enxing, Professorin für Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden, mit dem bekannten Zitat von Hans Schöll, Mitglied der Widerstandsbewegung Weiße Rose: »Nicht: Es muss etwas geschehen, sondern: Ich muss etwas tun.«

Der erste Vortrag widmete sich der Frage nach der Theologie Hitlers. Prof. Rainer Bucher (Universität Graz) referierte über Hitlers ausgeklügelte Strategien, die Sehnsüchte und Versuchungen der Menschen zu nutzen, um sie für seine politischen Bestrebungen zu gewinnen. Hitler evozierte beispielsweise das Verlangen nach identitätsstiftender Idylle einer ausgewählten Volksgemeinschaft ohne Verunsicherungen und Kränkungen. Die Weltanschauungen des Nationalsozialismus als »Theologie« zu bezeichnen, scheint blasphemisch. Prof. Buchner erklärte indes, inwieweit die von Hitler genutzten theologischen Konzepte seine politischen Machtbestrebungen verstärkten: Hitler ging von einer rassistischen Weltordnung aus, welche die sogenannte »arische Rasse« zum »ausgewählten Volk« bestimmt habe. Die Eliminierung angeblich minderwertiger »Rassen« sollte Erlösung bringen. Hitlers gnadenloses Gottesbild steht konträr zum christlichen Verständnis von einem barmherzigen Gott,



Der Grazer Prof. Rainer Bucher spricht über Hitlers Theologie. Foto: Annemarie Grohmann

der jeden Menschen als sein Ebenbild geschaffen hat.

Nach einer kurzen Lüftungspause präsentierte Dr. Harald Lamprecht, Beauftragter für Weltanschauungsfragen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens, seine Überlegungen zum Umgang mit völkischem Nationalismus im gegenwärtigen Christentum. Dabei erläuterte er das Konzept des sogenannten »Ethnopluralismus«, welches von völkisch argumentierenden Autor/innen vertreten wird. Sie meinen, dass es für

jedes Volk eine geographisch feste Verortung gebe, die mit einer entsprechenden Kultur und Religion verknüpft sei. Eine Vermischung der Völker sei von Gott nicht vorgesehen. Diese Unterteilung in Völker scheint allerdings hinfällig, da es schon immer Migration gab. So gehörte beispielsweise auch das Christentum nicht immer zu Europa. Auch schöpfungstheologisch lässt sich diese Theorie widerlegen: Die Schöpfungserzählungen sprechen nur von der Erschaffung des Menschen, nicht aber von der Erschaf-

fung verschiedener Völker. Die Vorstellung von Völkern wird in der Bibel erst als Folge des Sündenfalls in der alttestamentlichen Erzählung vom Turmbau zu Babel und der sogenannten »Sprachverwirrung« thematisiert und neutestamentlich mit dem »Sprachwunder« der Pfingsterzählung aufgehoben.

Nach einer Mittagspause wurden die Themen des Vormittags in Workshops vertieft. Zum einen lud Prof. Rainer Bucher zu einer Gesprächsrunde ein. Parallel dazu wurde ein Workshop zum Thema »Neue Rechte und Rechtspopulismus nicht bei uns Christ*innen?!« von Dr. Petra Schickert (Kulturbüro Sachsen e.V.) angeboten. Die dritte Auswahlmöglichkeit bildete ein Online-Workshop zur Frage, inwieweit Verschwörungserzählungen und Populismus ähnliche Muster aufweisen. Er wurde von Dr. Julia Gerlach (Evangelische Akademie Sachsen) geleitet.

Der Fachtag konnte auch online über ein Videokonferenz-Tool verfolgt werden. Organisiert wurde er vom Institut für Katholische Theologie der TU Dresden. Beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung waren vor allem Prof. Monika Scheidler und Prof. Julia Enxing. Außerdem haben die Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen, die Evangelische Akademie Sachsen, das Kulturbüro Sachsen e.V., die SLUB sowie DRESDEN-concept zum Gelingen dieses Fachtags Theologie und Politik beigetragen.

Franziska Manthey, Sibylle König

MEDiC soll Ärzte in die Region bringen

Gemeinsamer Studiengang von TUD, Klinikum Chemnitz und Dresdner Hochschulmedizin

(Fortsetzung von Seite 1)

... in der Region auch als Mediziner tätig zu werden. Genau das war und ist das Ziel dieses Projektes«, sagt Professor Michael Albrecht. Er ist Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums Dresden, war Impulsgeber für den neuen Studiengang und ist heute Sprecher von MEDiC.

Von der Zulassung des Modellstudiengangs durch die Sächsische Landesdirektion am 17. Februar 2020 bis zum Studienstart sind weniger als zehn Monate vergangen. In Rekordzeit wurde ein Curriculum erstellt. Anders als im Regelstudiengang werden die Studierenden am Campus Chemnitz nicht die Fächer Anatomie oder Kardiologie in ihren Lehrplänen finden, stattdessen wird das Wissen bezogen auf einzelne Organsysteme, wie den Thorax oder das Nervensystem, vermittelt. Neu ist auch die enge Verzahnung von theoretischen Grundlagen mit der praktischen Ausbildung. Die Studierenden werden bereits ab dem ersten Semester, in dem es vorrangig um die Berufsfelderkundung geht, in die Betreuung von Patienten eingebunden.

»Wir sind sehr glücklich, dass diese Kooperation zustande gekommen ist. Der Hochschulmedizin Dresden bietet sich mit dem Modellstudiengang die einzigartige Möglichkeit, neue Formen der Lehre zu entwickeln und zu erproben«, sagt Prof. Heinz Reichmann. »Wir können in einigen Bereichen, wie der digitalisierten Lehre, Innovationsmotor werden«, ergänzt der Dekan der Medizinischen Fakultät der TU Dresden. Auch deshalb werden die neuen Lehrformen

von einer wissenschaftlichen Studie begleitet und auf ihre Tauglichkeit für eine mögliche Übernahme in den Regelbetrieb geprüft.

Sachsens Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow ergänzt: »Mit dem Modellstudiengang stellen die TU Dresden und die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus Dresden einmal mehr die Innovationsfähigkeit und Zukunftsorientierung unseres Hochschulwesens unter Beweis. Es werden zwei Hauptziele des Masterplans Medizinstudium 2020 umgesetzt, nämlich die Stärkung der Allgemeinmedizin und die Vertiefung der Praxisnähe des Studiums.«

Modellcharakter für ganz Deutschland

Der TU Dresden ist es mit dem Modellstudiengang MEDiC gelungen, die Zahl der Studienplätze für künftige Mediziner an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus von bisher 225 auf 275 zu erhöhen. »MEDiC kann in Zeiten des regionalen Ärztemangels einen Modellcharakter für ganz Deutschland entwickeln«, sagt Prof. Gerald Gerlach, Prorektor Bildung der TU Dresden.

»Hier wird eine neue Generation lokal verwurzelter Ärztinnen und Ärzte ausgebildet, die in einer digitalisierten und zunehmend vernetzten Medizin Erkenntnisse aus der Wissenschaft kompetent bewerten und in ihr ärztliches Handeln integrieren können. Der Modellstudiengang ist ein großer Schritt zur Sicherung und langfristigen Förderung der medizinischen Versorgung, insbesondere auch

in ländlichen Regionen. Ein besonderes Merkmal dieses Studiengangs ist die frühe Verzahnung von vor-klinischen und klinischen Lehrinhalten, so dass die Studierenden schon ganz am Anfang des Studiums das ärztliche Berufsfeld erleben und praktische Erfahrungen sowohl aus dem ambulanten als auch dem klinischen Sektor erwerben können.

Als Partner für dieses Projekt konnte mit dem Maximalversorger Klinikum Chemnitz GmbH das drittgrößte kommunale Krankenhaus Deutschlands gewonnen werden, das jedes Jahr mit etwa 7000 Mitarbeitern mehr als 72 000 Patienten voll- und teilstationär sowie 150 000 Patienten ambulant betreut. »Der Auftakt der akademisch-medizinischen Ausbildung am Campus Klinikum Chemnitz ist ein Meilenstein für den Maximalversorger und die Region Südwest- und Mittelsachsen. Das Klinikum, Lehrkrankenhaus der Unikliniken in Dresden und Leipzig, erfährt nun einen deutlichen Schub auf dem Weg der Akademisierung des Hauses. In Zusammenarbeit mit erfahrenen Ärzten im ambulanten und stationären Sektor liegt die große Chance für die Studierenden, bei ihrem Wissenserwerb praktisch begleitet zu werden. Sie werden so natürlich auch auf eine mögliche spätere Übernahme von Arztpraxen als Nachfolger vorbereitet«, so Dirk Balster, Kaufmännischer Geschäftsführer des Klinikums.

Die Stadt Chemnitz als Eigentümerin des Chemnitzer Klinikums unterstützt den neuen Studiengang durch die erforderlichen Flächen für den Campus. »Chemnitz und die gesamte Region

werden ganz erheblich von dem neuen Modellstudiengang profitieren, da dieser Studiengang eine hohe Anziehungskraft vor allem für junge Menschen hat«, so Sven Schulze, der künftige Chemnitzer Oberbürgermeister.

Spezielles Auswahlverfahren für künftige Jahrgänge

Die 50 Studierenden haben sich mit ihrer Abiturbestnote und dem Testergebnis für Medizinische Studiengänge (TMS) beworben. Für die künftigen Jahrgänge wurde ein spezielles kompetenzorientiertes Auswahlverfahren entwickelt, das individuelle, multimodale Interviews beinhaltet. »Die gezielt ausgewählten Studierenden werden durch das innovative Curriculum des Modellstudiengangs zu einer Generation von Ärztinnen und Ärzten ausgebildet, die durch ihre Kompetenzen in einer digital vernetzten, interprofessionellen Medizin und einer versorgungsorientierten Wissenschaft die Region Südsachsen nachhaltig stärken wird«, erklärt PD Dr. Timo Siepmann, Projektleiter des Studiengangs MEDiC an der Medizinischen Fakultät der TUD. Die Vergabe der MEDiC-Studienplätze erfolgt dann über die Stiftung für Hochschulstart.

Ines Mallek-Klein

» Mehr Informationen unter: <https://tud.link/zdgp> und <https://www.klinikumchemnitz.de/beruf-karriere/angebote-fuer-studierende/medic-medizin-studieren-in-chemnitz>

Für Informatik und digitale Medien begeistern

Idee zum M.I.T.-Konzept für drei Oberschulen und ein Gymnasium kommt von der TU Dresden

Claudia Trache

Die Idee »IT-Schulen mit spezieller Informatik-Ausbildung« zu schaffen, entstand bereits Ende 2016 und stammt federführend von Dr. Sven Hofmann, damals Vertretungsprofessor für Didaktik der Informatik an der TU Dresden, inzwischen Juniorprofessor an der Universität Leipzig. Nach entsprechenden Gesprächen und Zustimmung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus konnte das Team um Professor Sven Hofmann in den Regionalbereichen Chemnitz, Leipzig und Dresden jeweils ein Gymnasium sowie drei Oberschulen gewinnen, die das Konzept »M.I.T.-Schulen in Sachsen« an ihren Einrichtungen erproben möchten. M.I.T. steht für Medien - Informatik - digitale Technologien. Mit der TU Chemnitz, der Universität Leipzig und der TU Dresden stehen den Schulen in jedem Regionalbereich eine standortnahe Universität zur Seite. Die Universitäten stellen den Schulen je nach Bedarf und Möglichkeiten Personal sowie technische Ausstattung zur Verfügung. Dozenten halten an den Schulen unter anderem fachspezifische Vorträge oder führen Workshops durch. Geplant ist auch, dass Lehramtsstudierende entsprechende Ganztagsangebote übernehmen. Im Regionalbereich Dresden sind das Gymnasium Dresden-Pieschen, die Oberschule Dresden-Pieschen, die 145. Oberschule Dresden-Pieschen sowie die Marie-Curie-Oberschule Dohna beteiligt.

Ziele des M.I.T.-Konzepts

»Informatik ist eine Branche der Zukunft mit großem Jobpotenzial«, so Nadine Bergner, seit April 2019 Professorin für Didaktik der Informatik an der TU Dresden. »Mit einer verbesserten Ausbildung in der Schule und einem attraktiver gestalteten Informatikunterricht wollen wir mehr junge Leute für Informatik und digitale Medien begeistern und frühzeitig Talente entdecken.« Seit September 2019 bietet sie im »EduInf - SchoolLab« für Informatik Schulen Exkursionstage an, sowohl Schülern als auch Lehrkräften. An einem Multi-Touch-Tisch können sich die Schüler unter anderem spielerisch mit Technik und Medien vertraut machen. Bei einem von Studierenden programmierten Lernspiel erfahren sie zum Beispiel, wie das Internet funktioniert.

Beispiel Oberschule Pieschen

Ziel ist es, für Oberschulen ein Curriculum einzuführen, das die Erlangung



Professorin Nadine Bergner am Multi-Touch-Tisch.

Foto: Claudia Trache

eines Realschulabschlusses »mit erweiterter informatischer Ausbildung« ermöglicht. Das Teilkonzept »M.I.T.-Oberschulen« sieht eine erweiterte Medien- und informatische Ausbildung in folgenden Bereichen vor: im Fach T/C (Technik/Computer) in den Jahrgangsstufen 5/6, im Fach Informatik der Jahrgangsstufen 7 bis 10, im Fach WTH (Wirtschaft/Technik/Hauswirtschaft) der Jahrgangsstufen 7 bis 9, im Rahmen von individueller Förderung und komplexer Lernleistungen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 sowie Ganztagsangebote und (Betriebs-)Praktika. Die Oberschule Pieschen ist seit 2014 MINT-freundliche Schule und erhielt 2018 die Auszeichnung »Digitale Schule«. Die »naturwissenschaftliche Ausrichtung« ist neben der »Stärkung der Sozialkompetenzen« und der »Leistungsorientierung« eine der drei Säulen des Schulkonzeptes. Im Herbst 2017 stattete die Landeshauptstadt Dresden jedes Klassenzimmer der Oberschule mit einem internetfähigen PC aus. Der Förderverein unterstützte die Schule bei der Anschaffung von Beamern. In den Klassen fünf und sechs gibt es das Extrafach »Naturphänomene«, in dem die Schüler Themen des Sachunterrichts experimentell aufgreifen. Chemie haben die Schüler bereits ab der siebten anstatt der achten Klasse. Wichtiger Bestandteil des Konzepts ist die Zusammenarbeit mit externen Partnern. So sind zum Bei-

spiel regelmäßig Klassen im Schülerlabor DeltaX des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf und beschäftigten sich je nach Lehrplan mit den Themen »Magnetismus« sowie »Radioaktivität«. Die Oberschule bietet GTA-Workshops im Programmieren von Mikrocontrollern (Arduino, Calli:Bot - Hardware zum Messen, Steuern und Regeln) an. Ebenso programmieren die Schüler den Calliope mini (speziell für Bildungszwecke entwickelter Einplatinencomputer) nach verschiedenen Aufgabenstellungen. Im Rahmen des »M.I.T.-Konzepts« gibt es an dieser Schule unter anderem Bestrebungen, ein zusätzliches Ganztagsangebot einzurichten, das durch Lehramtsstudierende mit dem Fach Informatik geleitet wird.

Beispiel Gymnasium Dresden-Pieschen

An M.I.T.-Gymnasien sollen die Abiturienten die Möglichkeit erhalten, die Allgemeine Hochschulreife »mit Schwerpunkt informatische Bildung« zu erreichen. Dafür sollen diese Gymnasien künftig einen Leistungskurs Informatik anbieten können. Ein entsprechender Lehrplan soll noch bis Ende 2020/Anfang 2021 fertiggestellt werden. Nach Durchlaufen aller Entscheidungsgremien werden diese Leistungskurse erstmals im Schuljahr 2023/24 angeboten. Das Teilkonzept

gut ausgestattet. Interaktive Tafeln, Laptops, Tablets und E-Books gehören bereits zum Schulalltag. Schüler, die im Bereich der Informatik vertiefte Kenntnisse erwerben wollen, können ab der achten Klasse das IT-Profil wählen. Regelmäßig wird in der fünften Klasse ein Projekt mit VR-Brillen durchgeführt, bei dem die Schüler zum Beispiel im Rahmen des Geografieunterrichts das Sonnensystem erkunden. Unterstützt wird das Gymnasium unter anderem von Bitkom, dem Digitalverband Deutschlands. Die Schule führt Projekttag zu Themen wie »Sicher unterwegs im Netz«, »Apps programmieren« und »Big Data« durch. Im Rahmen des M.I.T.-Konzepts hat die TU Dresden dem Gymnasium für Versuchszwecke einen Roboterarm zur Verfügung gestellt.

Nachwuchssorgen bei der Lehrerbildung

Nicht nur die Lehrpläne an den Schulen sollen auf einen aktuellen Stand gebracht werden. Um die zukünftigen Lehramtsanwärter gut auf ihre Aufgaben vorzubereiten, wird derzeit an der TU Dresden die Studienordnung für das Lehramt überarbeitet, sodass künftig für alle Lehramtsstudierenden das Fach Medienbildung verpflichtend ist. Mit der Einführung des Leistungskurses Informatik an den Gymnasien verbindet Prof. Nadine Bergner die Hoffnung, dass sich mehr Abiturienten für ein Lehramtsstudium im Fach Informatik entscheiden. Ein weiteres Ziel ist es daher, dass sich nach einer Pilotphase flächendeckend weitere Schulen für das M.I.T.-Konzept entscheiden.

»Weitere Informationen unter: www.informatik.uni-leipzig.de/ddi/schule



Ein Stand des TUD-Exzellenzclusters CeTi zeigt am Gymnasium Dresden-Pieschen die Fähigkeiten eines Roboterarms. Foto: GDP

Wenn im Studium der Schuh drückt

»Nightline Dresden« bietet Telefonseelsorge von Studierenden für Studierende an

Claudia Trache

Die heutige Zeit ist für viele Menschen, insbesondere bedingt durch die Coronapandemie, mit vielen Unsicherheiten verbunden. Auch vor den Studierenden macht diese Situation nicht halt. Da gibt es immer mal Momente, in denen man jemanden braucht, um sich einfach seine Sorgen, Probleme und Ängste von der Seele zu reden, auch spät abends und nachts. Mit »Nightline Dresden« existiert seit 2009 eine Hochschulgruppe, in der sich Studierende ehrenamtlich in der Telefonseelsorge engagieren, den Anrufenden einfach zuhören und auf Wunsch geeignete weiterführende Beratungskontakte vermitteln. In dieser Hochschulgruppe, die sich 2011 in einen eingetragenen Verein umgewandelt hat, engagieren sich derzeit 20 bis 30 Studierende, die während des Semesters dienstags, donnerstags, samstags und sonntags von 21 bis 0 Uhr unter der Telefonnummer 0351 4277345 erreichbar sind. »An uns kann man sich mit jedem Thema wenden«, so Hannah Bartels. »Von Alltagsproblemen wie Stress in der WG über Prüfungsängste und Fragen zur Zukunft des Studiums bis hin zu psychischen und physischen Krankheiten, ist die Bandbreite sehr

groß.« Die Lehramtsstudentin ist seit 2016 im Verein aktiv, hat in der Vergangenheit selbst in der Regel ein bis zwei Telefonienste im Monat übernommen, ist aber inzwischen für die Öffentlichkeitsarbeit im Verein zuständig und organisiert Supervisionen für die Telefonierenden. Daher kann das UJ ihren Namen und ihr Foto abdrucken. »Anonymität gehört neben Vertraulichkeit, Vorurteilsfreiheit, Niederschwelligkeit und Unabhängigkeit zu unseren Richtlinien«, so Hannah Bartels weiter. Konkret bedeutet das, dass sowohl die Anrufer als auch die Telefonierer anonym bleiben. Die Telefonate werden weder aufgezeichnet, noch ist die Nummer der Anrufenden sichtbar.

Deutschlandweites Netzwerk

Das Konzept der Nightlines kommt aus Großbritannien, wo es an nahezu allen Hochschulstandorten derartige Angebote gibt. In Deutschland wurde in Heidelberg 1995 die erste Hochschulgruppe dafür gegründet. Aktuell gibt es 18 deutsche Hochschulstandorte sowie in Zürich und Innsbruck weitere zwei im deutschsprachigen Raum. Einmal pro Jahr gibt es ein Deutschlandtreffen



Hannah Bartels ist in der Hochschulgruppe »Nightline Dresden e.V.« für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Foto: Claudia Trache

aller Nightline-Gruppen. 2019 fand das erste ostdeutsche Treffen in Potsdam statt. Perspektivisch angestrebt wird eine europaweite Vernetzung. Neben

Großbritannien und dem deutschsprachigen Raum gibt es auch in Frankreich eine Nightline. Die »Nightline Dresden« ist in erster Linie Anlaufstelle für deutschsprachige Anrufer. Englischsprachige Studierende finden unter www.nightlines.eu eine entsprechende Nightline.

Mitstreiter und Sponsoren gesucht

»Ich wollte gern ehrenamtlich in der Telefonseelsorge tätig werden und hatte mich schon sehr intensiv darüber informiert«, erzählt Studentin E. Dann habe ich einen Flyer von »Nightline Dresden« gefunden. Das Konzept »Von Studierenden für Studierende« hat mich sehr angesprochen.«

Wie alle Interessenten nahm sie zunächst per E-Mail unter nightline-dresden@posteo.de Kontakt mit dem Verein auf. Bei einem Gespräch mit zwei Nightlinern fanden alle gemeinsam heraus, ob sie zueinander passen. Erst nach einer Wochenendschulung, die einmal pro Semester von Freitagmittag bis Sonntag stattfindet, wurde auch sie für Telefondienste eingeteilt. »In der Schulung wurden wir mit der personenzentrierten, non-direktiven

Gesprächsführung nach Carl Rogers vertraut gemacht«, erzählt Studentin E. »Aktiv zuzuhören und offene Fragen zu stellen, damit die Anrufenden in ihren Antworten gegebenenfalls selbst eine Lösung finden, gehören zu unseren Aufgaben. Als Nightliner bieten wir keine professionellen Beratungen an. Wenn die Anrufenden von sich aus danach fragen, können wir aber Kontakte zu Beratungsstellen vermitteln.« Neben der einführenden Schulung bietet der Verein den Telefonierenden Weiterbildungen und regelmäßige Supervisionen an. »Manche Anrufe beschäftigen mich auch schon etwas länger. Da ist es gut, wenn man in Gruppen-Supervisionen oder in kollegialen Fallbesprechungen darüber reden kann.« Einmal im Semester findet eine Gruppen-Supervision statt. Dafür werden externe Referenten wie Psychologen oder Sozialpädagogen eingeladen. Für diese Aktivitäten - aber auch für die Öffentlichkeitsarbeit - ist der Verein immer wieder auf der Suche nach Sponsoren.

»Wer den Verein unterstützen oder sich ganz allgemein im Verein engagieren möchte, findet unter www.nightline-dresden.de weitere Informationen.

Neue Produktideen für die Bioökonomie gesucht

Neue Förderrunde des BMBF – Zwei TUD-Projekte haben es bereits geschafft, mit Pflanzenkohle und nachhaltiger Verpackung

Bioökonomie: ein sehr abstrakter Begriff, der auf den ersten Blick nicht wirklich greifbar scheint. Bewusst offen gehalten für alle Industriesektoren, finden sich bioökonomische Ansätze in nahezu allen Lebenslagen. Ziel ist es, den Wandel zu einem nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaftssystem voranzutreiben – weg von fossilen Rohstoffen, hin zu umweltverträglichen Substituten und Kreisläufen. Gefördert wird dieses Streben nach innovativen Lösungen mit dem Ideenwettbewerb »Neue Produkte für die Bioökonomie«, einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Bundesweit gab es 2020 120 Einreichungen aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wovon 40 für die Sondierungsphase bewilligt wurden.

Lediglich fünf Seiten erfordert die erste Ideenskizze für den Antrag. Doch es kann zur Herausforderung werden, sich so komprimiert auf sein Vorhaben zu fokussieren. Eine, die genau das geschafft hat, ist Anne Wahl. Im Februar 2020 als Privatperson eingereicht, durfte sie sich im Mai über die Aufforderung zur Einreichung des Vollartrags freuen. Inzwischen ist Wahl mit ihrem Projekt am Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft der TU Dresden angedockt und startet demnächst in die mit bis zu 65 000 Euro geförderte Sondierungsphase. Ihr Ansatz ist es, mit Pflanzenkohle versteppende Böden im Dresdner Umland Regeneration zu verschaffen und dabei Kohlenstoff zu speichern. Pflanzenkohle ist eine im Pyrolyseverfahren aus biogenen Reststoffen hergestellte Kohle, ähnlich der Aktivkohle. Im Rahmen der Sondie-

rungsphase wird sich Wahl mit der skalierbaren Herstellung von Pflanzenkohle beschäftigen und insbesondere mit geeigneten Methoden zur Beladung. Ohne diese Beladung würde die schwammartige Pflanzenkohle dem Boden temporär wertvolle Nährstoffe entziehen. Anne Wahl hat nun ein Jahr Zeit, all ihre Fragen in Zusammenarbeit mit Forschern und verschiedenen Unternehmen zu eruieren und für die Machbarkeitsphase zu beantworten.

Zwei, die diese Antworten bereits gefunden haben, sind René Kleinert und Dr. Tilo Gailat. Mit ihrer Bio-Barriere Box arbeiten sie an einer nachhaltigen Verpackungslösung, die aus 100 Prozent natürlichen Materialien besteht. Viele Verpackungen bestehen bisher nur scheinbar aus Papier. Sie sind mit Aluminium oder Kunststoff beschichtet und können kaum recycelt werden. Das neue Verpackungskonzept verzichtet vollständig auf Kunststoffe und soll Lebensmittel künftig dennoch effektiv vor Fetten, Mineralölen und Sauerstoff schützen. Das heißt, auch in der Papierverpackung bleiben die Lieblingsschips schön knackig. Nach der Verwendung landet die Verpackung ganz einfach im Papiermüll. Im Oktober 2019 starteten die beiden Wissenschaftler an der TUD-Professur für Holztechnik und Faserwerkstofftechnik in die Sondierungsphase. Aktuell befinden sie sich im Endspurt für den Antrag zur Machbarkeitsphase des Programms. Hierfür konnte das Team einen Industriepartner gewinnen, der die Verpackung in großen Stückzahlen produzieren wird.

Auch im kommenden Jahr sucht das BMBF wieder neue Ideen für die Bioökonomie, die bis 15. Februar 2021 eingereicht



Neue Produkte für die Bioökonomie: Pflanzenkohle kann zur Regeneration von Böden beitragen und Kohlenstoff speichern. Foto: Anne Wahl



Nachhaltige Verpackungslösung: Die BioBox in der Konzeptphase. Foto: René Kleinert

werden können. Als Vorbereitung bietet dresdenlexists am 15. Dezember einen Workshop an. Hier wird nicht nur das Programm umfassend erklärt, Studierende und Forscher können konkret an ihren Ideen arbeiten sowie die Basis für eine Antragskizze legen. Sandra Hübener

Der Online-Workshop findet am 15. Dezember 2020 von 13 bis 17 Uhr statt. Anmeldungen per E-Mail an Linda.Borowski@dresden-exists.de. Mehr Informationen unter: www.dresden-exists.de

Drei Gründer aus der TUD vernetzen kleine regionale Energieerzeuger

Der Gedanke ist, Energieinfrastruktur von Ein- oder Mehrfamilienhäusern zu teilen, anstatt sie nur alleine zu nutzen

Windräder, Solaranlagen, Wärmepumpen oder Brennstoffzellen – erneuerbare Energien verändern die Energieversorgung. Immer häufiger wird Energie für Wärme, Strom oder das Elektro-Auto dezentral in Eigenheimen oder öffentlichen Gebäuden erzeugt. Drei Gründer aus der TU Dresden, Jens Werner, Tobias Heß und Irina Weis, eröffnen mit ihrem Start-up neue Möglichkeiten für regionale Energie-Communities. Mit ihrer Technologie können sich kleine Erzeuger, wie Besitzer von Ein- oder Mehrfamilienhäusern, zu einem Schwarm vernetzen. Der Gedanke dahinter: Wird die eigene Energieinfrastruktur nicht vollständig gebraucht, können sie diese mit anderen teilen. So können Gemeinschaften entstehen, die sich in hohem Maße selbst versorgen.

»Der Ansatz der Vernetzung ist nicht neu, da bereits Virtuelle Kraftwerke existieren«, erklärt Jens Werner, Mitgründer und Geschäftsführer von »Die-EnergieKoppler GmbH«. »Allerdings verursachte der Aufbau Virtueller Kraftwerke bisher hohe Kosten und nicht alle Optimierungspotenziale im Betrieb wurden ausgeschöpft. Mit unserem Flexibilitätswerk wird dies auch für Betreiber kleiner und mittlerer Energieanlagen wirtschaftlich attraktiv.« Möglich macht das ein automatisierter Prozess und künstliche Intelligenz. Vieles davon steckt in einer kleinen Box, die fleißig



Jens Werner richtete die »SwarmBOX« an einer Photovoltaik-Anlage in Lübbenau ein.

Foto: LEAG/Andreas Franke

Daten zur erzeugten Energie und dem eigenen Verbrauch unter Berücksichtigung von Strom, Wärme und Mobilität sammelt. Auf Basis der Messdaten kann die selbstlernende Steuerung den weiteren Betrieb der Anlage prognostizieren und wie viel der Leistung vermarktet werden kann. Eine übergreifende Stelle,

swarmHUB genannt, koordiniert die einzelnen »SwarmBOXen« und balanciert die erzeugte Leistung und den Verbrauch innerhalb des Netzes aus.

»Demnächst möchten wir ein Demonstrationsprojekt für eine Energiecommunity starten. Hierfür suchen wir Besitzer von Ein- und Mehrfamilien-

häusern oder Gewerbegebäuden, die eine steuerbare Energieanlage im Gebäude haben«, so Werner. Die Teilnehmer können ihre Stromkosten um bis zu 10 Prozent durch eine Optimierung des eigenen Bedarfs reduzieren und von einer stärkeren Unabhängigkeit profitieren. »Aber auch für Energieversorger, Stadt-

werke oder Direktvermarkter ist die Technologie zur Einbindung von kleineren Anlagen interessant. Dass auch die Anbindung an bestehende Virtuelle Kraftwerke sehr einfach möglich ist, konnten wir aktuell in einem Kooperationsprojekt mit der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) zeigen.«

Die technischen Grundlagen haben die Elektrotechniker Jens Werner und Tobias Heß, die die Softwareentwicklung vorantreiben, als wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik an der TU Dresden gelegt. Mithilfe der BMWi-Förderung EXIST-Forschungstransfer hat sich das Team ab 2018 auf den Weg zur Ausgründung gemacht. Nach dem ersten großen Schritt – der Unternehmensgründung im Januar 2020 – warten nun viele weitere Aufgaben auf das Start-up. »Unser Ziel ist es, bis Ende des Jahres unsere erste Finanzierungsrunde abzuschließen«, sagt Irina Weis, die für den kaufmännischen Bereich verantwortlich ist. »Damit wollen wir wachsen und neue Mitarbeiter einstellen. Unterstützung werden wir dann vor allem in der Softwareentwicklung, ggf. mit Schwerpunkt Energietechnik, aber auch im Vertrieb benötigen.«

Frauke Posselt

Weitere Informationen unter: <https://dieenergiekoppler.com>

Ressourcenverbräuche auf dem Prüfstand

Zweitägiges EMAS-Umweltaudit an der TU Dresden

Auch in diesem Jahr überprüfen externe Gutachter von der KPMG Cert Umweltgutachterorganisation das Umweltmanagementsystem der TU Dresden (EMAS). Das zweitägige Audit wird am 30. November und 1. Dezember 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals per Videokonferenz durchgeführt. Die ursprünglich geplanten Vor-Ort-Termine werden zu einem späteren Zeitpunkt durch die Gutachter nachgeholt.

Im Rahmen des Audits finden in diesem Jahr Gespräche mit der neuen Rektorin für Universitätskultur und mit

Beschäftigten in zentralen Einrichtungen sowie in mehreren Instituten der TUD statt. Wichtig ist dabei vor allem, wie die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betrieb behandelt werden. Auf dem Prüfstand stehen auch die Ressourcenverbräuche der Universität: Beim Wasser-, Fernwärme- und Elektroenergieverbrauch gab es 2019 demnach Anstiege zu verzeichnen. Der Erdgas- und Papierverbrauch war hingegen rückläufig. Die angefallene Abfallmenge ging ebenfalls weiter zurück. Der Umweltbericht 2020 mit den

detaillierten Kennzahlen und dem neuen Umweltprogramm wird im Frühjahr 2021 veröffentlicht.

Darüber hinaus wird die neue Gesamtstrategie der TUD zu Umwelt und Klima ein Thema sein. Neben dem seit 2003 bestehenden EMAS-Umweltmanagementsystem gibt es immer mehr Akteure, sowohl unter Studierenden als auch unter den Beschäftigten der TUD, die gemeinsam eine nachhaltige Entwicklung an der TUD fördern und den Umweltschutz an der TUD verbessern wollen. Dr. Ines Herr

Start-ups aus der TU Dresden

Auch Absolventenmagazin »Kontakt-online« stellt Gründer vor

Alljährlich findet im November die bundesweite Gründerwoche statt. Dies nimmt nicht nur die UJ-Redaktion in dieser Ausgabe, sondern auch die Redaktion des Absolventenmagazins »Kontakt-online« zum Anlass, Gründerinnen und Gründer aus verschiedenen Bereichen der TU Dresden vorzustellen.

So unterschiedlich die Produkte und Dienstleistungen der jungen Unternehmen sind, eines haben sie gemeinsam: die Begeisterung für Innovation, und die Motivation, etwas Eigenes aufzubauen. Unterstützung fanden die Grün-

dungsteams beim Start-up-Service dresdenlexists, da sie als Alumni der TUD dessen Angebote nutzen können.

Die Start-up-Geschichten »made in Dresden« erzählen im Absolventenmagazin von universitären Bierbauern, Kämpfern für Chancengleichheit in der Sprache, Energiekopplern und App-Entwicklern, die den Tinnitus lindern wollen. sum

Nähere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/absolventenmagazin>

Eine junge Gründerin mit vielen smarten Ideen

TUD-Studentin Lilith Diringer gründet gerade ihr eigenes Start-up zum Reisen mit Elektro-Fahrzeugen

Lilith Diringer studiert im 3. Semester Internationale Beziehungen an der TU Dresden. Nebenbei lernt sie Sprachen, Klavierspielen und wird beim Cheerleading durch die Luft gewirbelt. Soweit nicht besonders außergewöhnlich für eine 21-Jährige. Seit sie neun Jahre alt ist, schreibt sie Bücher und hat bisher fünf veröffentlicht. Neben all diesen Aktivitäten ist die Studentin dabei, ein eigenes Start-up zu gründen. Charge Hotels - eine Plattform zum nachhaltigen Reisen mit Elektro-Fahrzeugen.

Das Interesse an Gründung kommt nicht von ungefähr. Seit sie 12 ist, reist sie quer durch Deutschland und nimmt an verschiedenen Wettbewerben teil. »Meine Eltern haben diese Neugier zwar sehr unterstützt, haben aber auch unmissverständlich klargemacht, dass sie nicht mein Sekretariat übernehmen«, sagt Diringer. Seit jungen Jahren sei sie so an Struktur, straffe Zeitpläne und flexible Termingestaltung gewöhnt. Gute Voraussetzungen dafür, ein Start-up auf den Weg zu bringen. Erste Start-up-Luft schnup-



Die 23-jährige TUD-Studentin Lilith Diringer will mit ihrer Plattform nachhaltiges Reisen leichter machen. Foto: privat

perte sie dann auch 2017 bei »Jugend Ersatzstoff für Graphit, welches in Batterien für Elektro-Autos zum Einsatz

kommt, den »ALTANA Sonderpreis Chemie«. Kohlenstoffpartikel, die aus Zuckerrübenmaterial hergestellt werden, könnten in der Praxis den Rohstoff ersetzen.

Auf einer ihrer Reisen traf sie 2019 in Berlin Rafael de Mestre. Der IT-Consultant umrundete bereits zweimal mit einem Elektro-Auto die Welt. Neben einigen anderen Herausforderungen war auf diesen Reisen die Ladeinfrastruktur die größte Hürde. Fehlende Übersicht und mangelhafte Ladeangebote gestalteten die Tour schwierig. Perfekte Grundlage für Charge Hotels, das aktuelle Projekt von Diringer und de Mestre. Die Idee ist es, eine Plattform für Privat- und Geschäftsreisende zu schaffen, mit der sie Reisen mit dem Elektro-Fahrzeug von Anfang bis Ende transparent und zuverlässig planen können. Doch auch weitere Nachhaltigkeitsaspekte sollen zur Auswahl stehen: Eine Familie möchte zum Beispiel von Sachsen nach Dänemark reisen. Dort möchte sie in einem Hotel übernachten, welches einen Ladeservice für das Fahrzeug so-

wie veganes Essen anbietet und Personal zu fairen Konditionen beschäftigt. Die Plattform schlägt Hotels zu den gewünschten Bedingungen vor und ermöglicht es dem Gast, direkt zu buchen.

Und das sind nicht nur Visionen. Stand heute haben sich knapp 6000 Hotels auf Charge Hotels registriert. »Aktuell erarbeiten wir mit verschiedenen Zertifizierern einen Quick Check für Hotels, der wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit abfragt. Anhand dieser Einschätzung können sich die Kunden dann ein Bild des Hotels verschaffen«, erklärt die Gründerin. Neben der Arbeit an der Website und mit den Zertifizierern beschäftigt das Team weitere Themen: »Wir suchen aktuell eine/n ambitionierte/n Mitgründer/in sowie Business Angels, die unser Start-up monetär und strategisch unterstützen. Also falls euch die Idee begeistert - meldet euch bei uns.«

Sandra Hübener

» Weitere Informationen zu Charge Hotels unter: <http://www.chargehotels.com/de>

»Plug & produce« für die Industrie 4.0

Durch »Semodia«, ein Spin-off der TUD und der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, lernen Produktionsanlagen miteinander zu sprechen

Was passiert, wenn bei einem Medikament die Zusammensetzung verändert werden soll? Bisher heißt das, riesige Kabelbäume zu kappen und den kompletten Herstellungsprozess neu aufzusetzen. Doch warum? In produzierenden Unternehmen wird unter anderem mit Anlagen gearbeitet, die sich aus Modulen unterschiedlicher Hersteller zusammensetzen. Deren Steuerungen können allerdings nicht miteinander kommunizieren. Aus dem Alltag kennt das jeder, der versucht hat ein iPhone und eine Android-Smartwatch zu verbinden. Eine Lösung für das Problem hat die Semodia GmbH entwickelt, ein Spin-off der TU Dresden und der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.

Ihre Software rund um das »Module Type Package« bildet eine Kommunikationsschnittstelle, die eine standardisierte Beschreibung der jeweiligen Anlagenmodule ermöglicht. Anlagen können so nicht nur nebeneinander, sondern in einem sinnhaften Austausch miteinander arbeiten. Das bedeutet für den Herstellungsprozess: »plug & produce« wird möglich. Ist ein neuer Prozessschritt erforderlich, kann einfach ein zusätzliches Modul ergänzt werden. Wie beim LEGO-Prinzip wird ein weiterer Baustein auf die Bauplatte gesteckt und nicht alles komplett neu aufgebaut.

»Mit unserer Technologie können sowohl die Modulhersteller als auch die Betreiber von chemischen und pharmazeutischen Anlagen ihre Prozesse optimieren«, erklärt Henry Bloch, Mitgründer von Semodia. »Wir ermöglichen den Unternehmen nicht nur mehr Flexibilität, sie sparen zudem enorme Kosten

in Form von Material, Anlagen und vor allem Arbeitszeit.«

Anna Menschner, Stephan Hensel und Henry Bloch entdeckten das Kommunikationsproblem im Rahmen eines Forschungsprojektes. Menschner und Hensel forschten an der TU Dresden, Bloch in Hamburg. Sie beschäftigten sich mit der Modularisierung in der Verfahrens- und Automatisierungstechnik und waren in zahlreichen Gremien zur Standardisierung aktiv. Im Frühjahr 2018 stellten sie fest, dass sie der gleiche Lösungsansatz umtreibt. Schnell entschieden sie, die Idee in einem eigenen Unternehmen umzusetzen.

Mit Unterstützung des Start-up-Service dresdenlexists beantragten sie erfolgreich ein EXIST-Gründerstipendium. Das Stipendium sichert unter anderem für bis zu drei Personen den Lebensunterhalt für ein Jahr. Mithilfe eines Technologiegründerstipendiums konnte auch der vierte Gründer, Jan Funke, zum Projekt stoßen. So begann das Team ab April 2019 in Vollzeit an ihrer Software zu arbeiten und den Markteintritt vorzubereiten. »In dieser Zeit haben wir das breite Angebot von dresdenlexists genutzt. Das hat uns sehr geholfen. Von Kundenkommunikation bis Vertriebsaufbau haben wir uns mit allen Themen beschäftigt, die Gründer bewegen«, sagt Stephan Hensel. Bereits früh sind die Gründer auf die Industrie zugegangen und haben ihren Prototypen vorgestellt. Das frühzeitige - manchmal auch kritische - Feedback hat ihnen geholfen, die Software entscheidend zu verbessern.

Obwohl die Covid-19-Pandemie starke Einschränkungen mit sich brachte, hat das junge Unternehmen 2020 viel



Das Gründungsteam von Semodia: Henry Bloch, Jan Funke, Anna Menschner und Stephan Hensel (v.l.n.r.).

Foto: Semodia GmbH

erreicht. Trotz ausgefallener Messen hat das Team neue Produkte auf den Markt gebracht. Im Sommer konnte es den Technologiegründerfonds Sachsen als Investor gewinnen und eine sieben-stellige Finanzierungsrunde abschließen.

Auch für die nächsten Jahre haben die Gründer viel vor. »Wir haben gerade vier neue Mitarbeiter eingestellt und möchten weiterwachsen. Aktuell fokussieren wir uns auf die chemisch-pharmazeutische Industrie, aber wir sehen weitere

Branchen und internationale Märkte, die für uns sehr interessant sind«, so Anna Menschner.

Frauke Posselt

» Weitere Informationen unter: <https://semodia.com>

Technologie-Start-up ohne Mäuse?



Mit Beteiligungen unterstützen wir Technologie-Start-ups sowie Existenzgründungen in Sachsen.

www.mbg-sachsen.de



Uni-Gebäude und ihre Namen: Andreas-Pfitzmann-Bau

Der Namensgeber prägte als Hochschullehrer und Dekan die TUD-Fakultät Informatik nachhaltig

Die Institute der Fakultät Informatik erhielten mit dem Neubau an der Nöthnitzer Straße im Jahr 2013 erstmalig einen gemeinsamen Standort auf dem Campus. Das von der Dresdner Architektengemeinschaft Zimmermann + Code Unique Architekten entworfene vierstöckige Gebäude zieht sich als mäanderndes Band um zwei Höfe. Vor dem Eingangsbereich wurde eine Platzsituation als kommunikativer Raum geschaffen, der, durch eine Glaswand getrennt, in den überdachten Innenhof als gebäudehohes Foyer überleitet. Im Foyer greifen die drei grasgrünen technoid-futuristischen Skulpturen »Bubbles« (2006) des Dresdner Künstlers André Tempel (*1970)

die markante farbige Gestaltung des Gebäudes auf. In den Gängen der oberen Stockwerke finden sich darüber hinaus kinetische Objekte von Sebastian Hempel (*1971); die mehrteilige serielle Raumarbeit »Display« (2005) besteht aus insgesamt 18 sich drehenden Scheiben, die Licht und Umgebung reflektieren.

Die Dachlandschaft über dem Rechenzentrum der Fakultät bildet die fünfte Fassade des zweiten Innenhofes, in den vom Südflügel aus ein halbrunder, über alle Obergeschosse geführter Anbau hineinragt. Auf der straßenabgewandten Südseite ist ein Pausengarten mit Wasserflächen, Holzstegen und Sitzgruppen entstanden. Die Homogenität des Baukörpers wird durch die äußere Fassadengestaltung unterstrichen. Horizontal verlaufende, mit hellgrünem Farbglass verkleidete Brüstungsfelder werden überlagert durch großformatige, senkrechte Tafeln aus dunklem Faserzement. Vor den einzelnen Fensteröffnungen dienen bewegliche Schiebeelemente mit silbriger Streckmetallfüllung beziehungsweise Glaslamellen als Sonnenschutz. Am 18. November 2014 wurde das Gebäude feierlich in Andreas-Pfitzmann-Bau umbenannt.

Andreas Pfitzmann
(18. März 1958
bis 23. September 2010)

Nach dem Informatikstudium an der TH und der Universität Karlsruhe wurde Andreas Pfitzmann 1983 Assistent an der Universität Karlsruhe, wo er 1989 auch pro-



Der Andreas-Pfitzmann-Bau an der Nöthnitzer Straße.

Foto: Till Schuster

movierte. 1991 trat er eine Assistentenstelle an der Universität Heidelberg an. 1993 beauftragte die TU Dresden Pfitzmann auf die Professur für Informations- und Kodierungstheorie, seit 2001 hatte er die Professur für Datenschutz und Datensicherheit inne.

Pfitzmann prägte als Hochschullehrer und Dekan die Entwicklung von Forschung und Lehre an der Fakultät Informatik der TU Dresden nachhaltig. Als Experte für IT-Sicherheit lieferte er grundlegende Beiträge zu Themenfeldern Mehrseitige

Sicherheit, Anonymität und Steganographie. Als Vordenker auf dem Gebiet von Informatik und Gesellschaft war er ein viel gefragter Berater, Gutachter und Sachverständiger, der sich konsequent für die Informationsfreiheit einsetzte. Dr. Jörg Zaun



Prof. Andreas Pfitzmann. Foto: privat

Kalenderblatt

Es waren einmal zwei Brüder, die sich überlieferte Märchen erzählen ließen und 1815 den ersten von drei Bänden »Deutscher Kinder- und Hausmärchen« veröffentlichten.

Ihnen, den Brüdern Grimm, spielte der Zufall in die Hände und sie lernten die »Bäuerin aus dem nah bei Cassel gelegenen Dorfe Zwehrn« Dorothea Viehmann kennen. Sie war die bekannteste Quelle mehrerer Märchen.

Sie war aber keineswegs eine einfache Frau des Volkes, wie die Grimms gerne berichteten und wie sie nach ihrem Tod erhöht wurde. Katharina Dorothea Viehmann, geboren 1755 bei Kassel, wuchs in der Gaststätte ihrer Eltern auf, wo sie den Geschichten und Märchen der Gäste lauschte. Reich war sie nicht. 1777 heiratete sie den Dorfschneider Nikolaus Viehmann und hatte mindestens sieben Kinder. Sie musste außerdem für sechs Enkelkinder sorgen, deren Vater früh starb.

Aber sie war eine gebildete und welt-offene Frau. Die Vorfahren ihres Vaters waren nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) als verfolgte Hugenotten nach Nordhessen gekommen. Die französische Kultur lebte weiter, auch die »Viehmännchen« beherrschte das Französische, und französische Märchen gehörten zur Erzähltradition der Familien.

Dem waren sich auch die Brüder Grimm bewusst. Dennoch nahmen sie etwa 20 Märchen in den zweiten Märchenband auf. Die bekannteren sind »Der Teufel mit den drei goldenen Haaren« und »Doktor Allwissend«. Im Märchen »Der arme Müllerbursch und das Kätzchen« ist die hugenottische Abstammung besonders deutlich, denn es ist dem französischen Märchen »Die weiße Katze« sehr ähnlich.

Und wenn sie nicht bereits 1815 gestorben wäre, hätte sie sicherlich noch weitere Märchen beisteuern können. J. S.



Zeitgenössisches Porträt der Märchenerzählerin Dorothea Viehmann. Radierung: Ludwig Emil Grimm

Nachruf auf Dr.-Ing. Karl Harpe

Straßenverkehrstechniker bildete Generationen von Verkehrsingenieuren aus

Am 20. Oktober dieses Jahres verstarb der in Dresden geborene ehemalige Hochschuldozent Dr.-Ing. Karl Harpe im Alter von 95 Jahren.

Seine Schulzeit endete 1943 am Vitzthum-Gymnasium in Dresden mit einem Notreifezeugnis. Danach wurde er zum Militärdienst eingezogen und musste als Flakhelfer im Februar 1945 die Zerstörung seiner Heimatstadt miterleben. Nach Kriegsende lernte er den Beruf eines Kfz-Elektrikers und erwarb an der Abendoberschule das Abitur.

An der Technischen Hochschule Dresden begann Harpe zunächst 1949 ein Studium in der Fachrichtung Elektrotechnik, wechselte aber 1951 zur Fachrichtung Verkehrswissenschaften. Mit der Gründung der Hochschule für Verkehrswesen (HfV) 1952 wurden quasi alle Studierende des Verkehrswesens in diese neue Lehrereinrichtung übernommen. Das Studium schloss er dann 1954 erfolgreich in der Fachrichtung Betrieb und Verkehr (Studienrichtung städtischer Nahverkehr) an der HfV als Diplomingenieur ab. Auf Grund seiner ausgezeichneten Studienleistungen konnte Harpe anschließend eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent bei dem wohl bekanntesten Dresdner Verkehrswissenschaftler Prof. Dr.-Ing. habil. Ger-



Dr.-Ing. Karl Harpe. Foto: privat

hart Potthoff am Lehrstuhl für Betriebstechnik der Verkehrsmittel aufnehmen. Bereits 1956 erhielt er einen Lehrauftrag für das Fachgebiet Straßenverkehrstechnik. 1959 erwarb er mit seiner Dissertation »Stauerscheinungen im Straßenverkehr« den Titel eines Dr.-Ing.

Bevor er 1962 zum Hochschuldozenten für das Fachgebiet Straßenverkehrstechnik an die Fakultät Verkehrsbauwesen der HfV berufen wurde, arbeitete er zwischenzeitlich im Büro des Hauptingenieurs für die Planung von Straßenverkehrsanlagen bei der Hauptverwaltung Straßenwesen der DDR in Dresden.

Als Dozent baute er systematisch zwei Vorlesungsreihen auf, für die Fachgebiete Straßenverkehrstechnik und Verkehrsplanung. Sein Hörerkreis mit den Straßenbau- und Verkehrstechnikstudenten war groß. 1969 war eine Berufung zum Professor für Planung von Straßenverkehrsanlagen vonseiten der Hochschule vorgesehen, die aber ebenso wie ein zweiter späterer Berufungsversuch vom Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR abgelehnt wurde, weil Dr. Harpe als gläubiger Christ nicht dem Parteibild eines fortschrittlichen sozialistischen Wissenschaftlers entsprach. Trotz aller Benachteiligungen leistete er fachlich eine hervorragende Arbeit, schließlich war er der einzige Hochschullehrer in der DDR, bei dem man überhaupt Straßenverkehrstechnik »hören konnte«. Großes Interesse hatte Dr. Harpe natürlich an der Verkehrsentwicklung seiner Heimatstadt. So war er langjährig im Wissenschaftlichen Beirat des Büros für Stadtverkehr der Stadt Dresden tätig.

Durch die Verkehrswissenschaftlichen Tage an der HfV in Dresden ergaben sich für ihn auch Kontakte zu seinen Kollegen aus der Bundesrepublik, u.a. zu den Professoren Leutzbach (Universität Karlsruhe), Grabe und Harder (beide Uni-

versität Hannover), die er trotz aller Einschränkungen auch pflegte.

Mit der Berufung eines Professors an den damaligen Wissenschaftsbereich Straßenverkehr der Sektion Verkehrsbauwesen war er gezwungen, seine Vorlesungsreihe Verkehrsplanung abzugeben, seine Straßenverkehrstechnik »durfte er behalten«. Mit der Wende in der DDR schied Dr. Harpe altershalber 1990 aus dem Hochschuldienst aus und konnte auf ein bewegtes Leben eines Hochschullehrers in der DDR zurückblicken. Als Dieter Lohse und Werner Schnabel darangingen ein Hochschul-lehrbuch »Grundlagen der Straßenverkehrstechnik und der Verkehrsplanung« zu erarbeiten, schrieben sie 1980 dann im Vorwort:

»Einen ersten Baustein zu diesem Buch hat Dr.-Ing. Karl Harpe, der eine Generation von Verkehrsingenieuren an der Hochschule für Verkehrswesen »Friedrich List« Dresden mit ausgebildet hat und bei dem die Autoren zur Schule gegangen sind, mit seinen Vorlesungen - vor allem auf dem Gebiet der Straßenverkehrstechnik - gelegt. Er hat es in seinen Lehrveranstaltungen ausgezeichnet verstanden, Interesse und Begeisterung für sein Fachgebiet zu wecken.«
Werner Schnabel

Nachruf auf Prof. Hartmut Fritzsche

Er war Informatik-Experte an der TUD und der HTW

Hartmut Fritzsche war beginnend mit seinem Studium in der Informationstechnik 1968 an der TU Dresden bis zu seiner Verabschiedung als anerkannter Hochschullehrer an der HTW Dresden im Jahr 2016 als sehr guter Lehrer und aufgeschlossener Kollege mit hoher Fachkompetenz beiden Einrichtungen stets verbunden. Fritzsche arbeitete als wissenschaftlicher Assistent, promovierte auf dem Gebiet der Programmierungstechnik und war bis 1989 Dozent für Compilerkonstruktion an der Fakultät Informationsverarbeitung der TU Dresden. Er hat wesentlichen Anteil an der Entwicklung des Programmiersystems TULISP. Er habilitierte sich in 1994 an der Fakultät Informatik der TU Dresden mit dem Thema »Architektur und Entwicklung einer hybriden Soft-

wareentwicklungsumgebung«. In seiner Zeit an der Fakultät Informatik war er ein allseits sehr geschätzter Kollege.

1999 wurde Hartmut Fritzsche an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden als Professor für Betriebssysteme berufen. Der 1949 in Borna bei Leipzig Geborene war von 2006 bis 2009 Dekan der Fakultät Informatik/Mathematik an der HTW Dresden und anschließend von 2009 bis 2012 Prodekan der gleichen Fakultät. Neben dem Fach Betriebssysteme lehrte er mit Vorlesungen auf den Gebieten des Software Engineering, der Programmierparadigmen, der Grundlagen der Informatik, der Informationssicherheit und der Software-Qualitätssicherung. »Software Factories« lautete der Titel einer seiner letzten, immer aktuellen Kurse. In seinem



Prof. Hartmut Fritzsche. Foto: privat

Wirken an der HTW Dresden, Fakultät Informatik/Mathematik hatte Prof. Fritzsche einen großen Einfluss auf alle

Belange der Fakultät, wofür Studierende und Dozenten der HTW ihm zu Dank verpflichtet sind. »Ich habe seit der Zeit, als er an der HTW Dekan war, mit ihm zusammengearbeitet, und ich schätze seine Verbindung von Theorie und Praxis, die er in seinen Arbeiten immer betrieb. Er hat die Fakultät der HTW in diesem Sinne geprägt. Es ist schade, dass er so plötzlich von uns gegangen ist und ihm keine weiteren produktiven Jahre vergönnt waren«, sagt Dekan Prof. Uwe Aßmann von der TU Dresden.

Wir haben mit Prof. Hartmut Fritzsche einen exzellenten und beliebten akademischen Lehrer verloren. Wir werden das Andenken an Hartmut Fritzsche auch in Zukunft aufrechterhalten.

Prof. Rüdiger Liskowsky,
Silvia Kapplusch

Eine zehnjährige Erfolgsgeschichte: DRESDEN-concept

Bei der erfolgreichen Allianz gab es jetzt die feierliche Staffelstabübergabe des Vorstandsvorsitzes

Als der Verein DRESDEN-concept (DDc) im August 2010 von 15 Dresdner Forschungs- und Kultureinrichtungen gegründet wurde, war noch nicht abzusehen, wie erfolgreich diese Allianz sein wird: Der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Partnereinrichtungen intensivierte sich, Infrastrukturen wurden gemeinsam genutzt und immer mehr gemeinsame Forschungsprojekte wurden durchgeführt. Das führte über die Jahre nicht nur zu einer Steigerung der gemeinsamen Publikationen und Drittmittelaufnahmen, sondern auch zu einer Erweiterung des Lehrangebots. Damit stieg die Attraktivität des Forschungsstandorts Dresden, insbesondere auch für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Bei der Bewerbung der TU Dresden im Rahmen der Exzellenzinitiative bzw. der Exzellenzstrategie wurde diese einzigartige Vernetzung über Institutionsgrenzen hinweg von den internationalen Gutachterinnen und Gutachtern besonders gewürdigt und trug maßgeblich dazu bei, dass die TU Dresden den Exzellenztitel gewinnen konnte. Heute, zehn Jahre nach der Gründung von DDc, umfasst der Verein mit 32 Partnern praktisch alle bedeutsamen Dresdner Wissenschafts- und Kultureinrichtungen, deren Zusammenwirken in Deutschland Vorbildcharakter besitzt.

Das zehnjährige Bestehen von DDc wurde am 10. Oktober - den aktuellen Rahmenbedingungen entsprechend - im kleinen Rahmen und im Beisein von Staatssekretärin Andrea Franke (SMWK) im Deutschen Hygiene-Museum Dresden gefeiert.

Mit wie viel Herzblut und Leidenschaft DDc gelebt wird, spiegeln wert-



Soeben hat die neue Vorstandsvorsitzende Prof. Ursula M. Staudinger den DRESDEN-concept-Staffelstab von ihrem Vorgänger Prof. Hans Müller-Steinhagen übergeben bekommen. Foto: Robert Lohse

schätzende Worte von Partner/innen in einem filmischen Rückblick wider. So sprach Vorstandsmitglied Prof. Brigitte Voit die vielen gelebten Freundschaften an und unterstrich die enge Vertrautheit im DDc.

Staatssekretärin Andrea Franke betonte in ihrem Festvortrag die Bedeutung der exzellenten Forschung der

DDc-Einrichtungen für die Zukunft Sachsens. Sie dankte ihnen - auch im Namen von Staatsminister Sebastian Gemkow - für die großartigen Leistungen für den Wissenschafts- und Forschungsstandort Sachsen. Durch die Stärkung der Internationalität sei es gelungen, viele kluge Köpfe nach Sachsen zu holen.

Für ihr langjähriges und äußerst ambitioniertes Lenken der einzigartigen Allianz wurden die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Prof. Wieland Huttner, Direktor emeritus des Max-Planck-Instituts für Molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG), und Altrector Prof. Hans Müller-Steinhagen geehrt. Beide machten in ihren Wor-

ten deutlich, wie einzigartig und bedeutend die Allianz für den Erfolg des Forschungsstandorts Dresden sei und brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, dass noch weitere Synergiepotenziale aufgegriffen werden.

Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten bestand in der feierlichen Staffelstabübergabe durch Prof. Müller-Steinhagen an die neue Vorstandsvorsitzende Prof. Ursula M. Staudinger. Ein eigens vom Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) in Kooperation mit dessen Ausgründung herone GmbH für diesen Anlass hergestellter Staffelstab aus unterschiedlichen Zukunftsmaterialien (unter anderem Carbon- und Holzfasern, 3-D-gedruckte Materialien) stand symbolisch für die Innovationskraft und Interdisziplinarität der Allianz.

Prof. Staudinger nahm den Staffelstab dankend entgegen und betonte, dass sie diese neue Aufgabe »sportlich« nehme und sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit sehr freue. In ihrer anschließenden Rede hob sie das über die Jahre aufgebaute Vertrauen und das gewachsene gegenseitige Verständnis hervor und machte deutlich, dass dies eine hervorragende Basis für den nächsten Schritt sei. »Lassen Sie uns die DRESDEN-concept-Allianz hin zu einem in vielfältiger Weise institutionalisierten DDc-Science-Campus weiterentwickeln.« Eines der nächsten Ziele sei die Identifizierung von Forschungsthemen, die in einzigartiger Weise nur gemeinsam mit Partnern auf dem DDc-Science-Campus bearbeitet werden können. Für die Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sei die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen erforderlich. Eine solche breite Interdisziplinarität werde in DDc hervorragend abgebildet. L. H., G. R.

Die Lehre hat sich schlagartig verändert

Die Fakultät Maschinenwesen zieht positive Bilanz zum Sommersemester 2020 – trotz Corona

Als die TU Dresden im Frühjahr in den pandemiebedingten Notbetrieb ging, standen die Lehrkräfte plötzlich vor der Aufgabe, ihre Veranstaltungen in kürzester Zeit auf digital umzustellen. Für die Fakultät Maschinenwesen kann Prof. Stefan Odenbach, Studiendekan Maschinenbau und Textil- und Konfektionstechnik nun eine positive Bilanz des Sommersemesters 2020 ziehen.

»Mit einer Rückmeldequote von fast 100 Prozent bzw. quasi keinen Studiums-Abbrüchen erreichte die Fakultät ein Ziel, welches Anfang des Semesters noch als unwahrscheinlich erachtet wurde«, so Odenbach. »Angesichts der Corona-Pandemie standen auch die Vorzeichen für eine hohe Prüfungsbeurteilung schlecht, da das komplette Lehr- und Prüfungssystem innerhalb kürzester Zeit entsprechend der Situation angepasst werden musste. Am Ende des Semesters legten die Studierenden an der Fakultät, verglichen mit dem Sommersemester 2019, sogar mehr Prüfungen ab.«

Die Gründe sieht der Inhaber der Professur für Magnetfluiddynamik, Mess- und Automatisierungstechnik auch in den unglaublich vielen Ideen und Konzepten der Lehrkräfte, die in wenigen Wochen in koordinierte digitale und hybride Lehrangebote sowie Prüfungsmodi mündeten.

Dies bestätigte sich auch im Rahmen der interdisziplinären Konferenz »Lessons Learned« am 14. und 15. Oktober 2020, in der E-Learning-Konzepte evaluiert wurden. »Während der einzelnen Vorträge wurde klar, dass die Spielfelder digitaler Möglichkeiten vielseitig genutzt und individuell optimiert wurden. Ich bin begeistert, welche kreativen Lösungen aus dem Sommersemester hervorgegangen sind. Von Ingenieur-Lernkoffern über virtuelle Praktika, Heimexperimente und Live-Panel Talks auf YouTube bis hin zu Podcasts. Es wurden völlig neue Wege der Wissensvermittlung eingeschlagen.« Die von Odenbach organisierte Veranstaltung verzeichnete knapp 70



Prof. Stefan Odenbach.

Foto: Tobias Ritz

Teilnehmer, hauptsächlich aus den MINT-Bereichen. Die Konzepte und Ergebnisse der Konferenz werden nun in einem Best-Practice-Buch zur digitalen

Lehre festgehalten, welches als Nachschlagewerk für Lehrkräfte dienen soll.

Der 55-Jährige appelliert in diesem Zusammenhang an die Weiterentwick-

lung und langfristige Etablierung von digitalen Formaten: »Wir alle lernen täglich dazu und auch wenn Präsenzveranstaltungen zukünftig hoffentlich wieder möglich sind, so verändert sich die Lehre hier und jetzt nachhaltig. Das Feedback der Studierenden im virtuellen Praktikum »Speicherprogrammierbare Steuerung« war beispielsweise durchweg positiv. Warum sollten wir hier zu alten Mustern zurückkehren und ein dreistündiges Praktikum mit Massenbetrieb durchführen?«

Für das Wintersemester 2020/21 sieht Professor Odenbach die Fakultät Maschinenwesen in Sachen Lehre gut gerüstet. »Wir setzen hier genau da an, wo wir Ende des Semesters aufgehört haben. Wir versuchen, die Kommunikation mit den einzelnen Studierenden hochzuhalten, legen aber jetzt besonderes Augenmerk auf die Erstsemester. Wichtig ist es, nicht nur Lehrinhalte auf differenzierten Wegen zu transportieren, sondern den Studierenden zu zeigen, dass wir für sie da sind.« Sebastian Sotero

Migranten und Fahrradmobilität

»IntegRADtion« untersucht, wieso Migranten oft ein gespaltenes Verhältnis zum Fahrrad haben

In Deutschland leben fast 14 Millionen Menschen, die im Ausland geboren und im Laufe ihres Lebens nach Deutschland zugezogen sind - sogenannte Migranten erster Generation. Das Fahrrad als Verkehrsmittel spielt in deren Herkunftsländern oft eine andere, meist eine untergeordnete Rolle oder es wird kaum genutzt. Mit ihrem Umzug nach Deutschland kommt das Fahrrad nun als neue Option für individuelle Alltagsmobilität infrage. Die Hürden und Chancen von Integration in die Fahrradmobilität untersucht das Forschungsprojekt »IntegRADtion« an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden.

»Unsicherheiten und Unwissen sind sehr häufige Gründe für Menschen aus



In Deutschland ist das Fahrrad ein ganz normales Verkehrsmittel. Warum jedoch nutzen es Migranten kaum? Foto: UJ/Eckold

dem Ausland, in Deutschland auf das Fahrrad als Verkehrsmittel zu verzich-

ten«, so die projektverantwortliche Psychologin Lisa-Marie Schaefer.

Das durch das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI) aus Mitteln des Nationalen Radverkehrsplans geförderte Projekt »IntegRADtion« geht nun einen Schritt weiter und untersucht die tatsächlichen Hürden und Chancen von Integration in die Fahrradmobilität wissenschaftlich. Dafür wurden bereits Interviews mit Menschen der Zielgruppe durchgeführt und ausgewertet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden nun in einer bundesweiten Onlinebefragung noch einmal zur Diskussion gestellt. UJ

» Nähere Informationen zur Umfrage: initiate@tu-dresden.de




Dresden Blasewitz
Blasewitzerstr. 43
01307 Dresden
activsports.dresden@yahoo.de
Telefon: 0351 / 452 66 00

Mehr INFOS bei uns im Sportstudio.

STUDENTEN TARIF

Trainieren schon ab **5,99 €/Woche**

Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Ausbildungsstellen und Stellen sind zu besetzen:

Zum Ausbildungsbeginn **September 2021** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar), zu besetzen:

Baustoffprüfer/in (FR Geotechnik)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen, gute Kenntnisse in Mathematik, Physik, Chemie und Technik aufzuweisen haben und handwerklich geschickt sein. Er/Sie soll gute schulische Leistungen nachweisen und technisch interessiert sein.

Elektroniker/in für Geräte und Systeme

Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Fachinformatiker/in (FR Systemintegration)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Gärtner/in (FR Baumschule)

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht. Der Arbeitsort ist Tharandt.

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Produktionsmechaniker/in (Textil)

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick mitbringen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter: **https://tu-dresden.de/karriere/berufsausbildung-und-praktika**. Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefordert. Ihre Bewerbungen senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf und Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse sowie von Praktikaeinschätzungen (auch berufsremd) ab sofort für die 2. Auswahlrunde bis zum **15.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal, z. H. Frau Maurer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument (max. 5 MB) an **bewerbung-berufsausbildung@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Planung und Organisation, Sachgebiet Application Management Business Information Systems, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Projektleiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die TU Dresden, als drittgrößte Arbeitgeberin im Freistaat Sachsen, strebt eine breite Modernisierung der internen Organisation durch ein effizientes Informationsmanagement an. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Aufgaben: Koordination der Neimplementierung von IT-Systemen, wie das beispielsweise in der Einführung befindliche Dokumentenmanagementsystem d.3ecm sowie fachliche Vertretung und Repräsentanz des Projektes nach innen und außen. An der Schnittstelle von Projekt, Universität und externen Partnern sind Sie durch fortlaufendes Abwägen von Projekt- und Kundeninteressen und deren Zusammenführung zu einer Lösung für eine erfolgreiche Einführung der IT-Systeme verantwortlich. Zudem tragen Sie mit konzeptionellen Arbeiten zu einer kontinuierlichen strategischen Weiterentwicklung bei.

Voraussetzungen:

- wiss. Hochschulabschluss,
- Erfahrung im Leiten von Projekten mit besonderem Fokus auf Projektmethodik und in der Projektarbeit mit externen Partnern,
- kooperativer und verbindlicher Führungsstil,
- sehr gute Kommunikationsfähigkeiten,
- ausgeprägte emotionale Intelligenz und Resilienz,
- eine Arbeitsweise geprägt von einem ausgewogenen Verhältnis zwischen proaktivem Handeln und analytischem Vorgehen.

Wir bieten Ihnen:

- eine flache Teamhierarchie mit einem Werteverständnis geprägt von Respekt, Offenheit, Transparenz, Hilfsbereitschaft und Commitment,
- attraktive Arbeitsbedingungen mit einem vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabenbereich,
- flexible Arbeitszeiten, Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- eine zielgerichtete Personalentwicklung mit umfangreichen Weiterbildungsmöglichkeiten, ein vergünstigtes Personennahverkehrsticket (VVO-JobTicket des Freistaates Sachsen).

Die TU Dresden strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in leitender Position an und bittet deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich um ihre Bewerbung. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **10.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail-Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **bis@tu-dresden.de** oder an: **TU Dresden, Dezernat 6, SG 6.3, Herrn Oliver Münch persönlich, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Zentrale Angelegenheiten, Sachgebiet Innenrevision, zum 01.01.2021, für 24 Monate (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG)

Sachbearbeiter/in Innenrevision

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 b TV-L)

Die Innenrevision als **Prüfeinrichtung** der TU Dresden übt eine unabhängige Überwachungsfunktion aus und arbeitet nach einem vom Kanzler bestätigten Arbeitsplan. Schwerpunktmäßige Prüftätigkeiten sind die Aufdeckung von Risikopotentialen, Mitarbeit bei der Aufdeckung doloser Handlungen und Korruptionsprävention, Prüfpflicht gegenüber dritten Geldgebern, Kasenaufsicht sowie sonstige Ordnungsmäßigkeits-, Zweckmäßighkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen.

Aufgaben: abschließende Prüfung von Projektzwischen- und -endabrechnungen von Zuwendungen (EU und nationale Mittelgeber) in deutscher und englischer Sprache; Durchführung von Prüfungen unter den Aspekten Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Compliance; Hilfestellungen und Beratungsdienstleistung zur Verbesserung der Arbeitsorganisation. **Voraussetzungen:** Hochschulabschluss in einer betriebswirtschaftlichen oder verwaltungsrechtlichen Fachrichtung bzw. ein ähnlich geeigneter Abschluss mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten, möglichst mit entsprechender Berufserfahrung in der Revisionstätigkeit; Fachkompetenz in der Auswertung und Darstellung komplexer Daten, insb. versierter Umgang mit MS-Office-Anwendungen; strukturiertes und selbstständiges Arbeiten; Genauigkeit; Sorgfalt; Kooperationsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie Kenntnisse mit ERP-Systemen sind erwünscht.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz und attraktive Arbeitsbedingungen mit einem interessanten und anspruchsvollen Aufgabengebiet, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf innerhalb einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine attraktive betriebliche Altersvorsorge sowie ein Personennahverkehrsticket (VVO-JobTicket des Freistaates Sachsen).

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, einschlägige Qualifikationsnachweise sowie Arbeitszeugnisse) bis zum **07.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Zentrale Angelegenheiten, Sachgebiet Innenrevision, Sachgebietsleiter Herrn Hollstein –persönlich-, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument (max. 5 MB) an **markus.hollstein@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB), voraussichtlich zum 22.03.2021, in Mutterschutzvertretung bis zum 26.06.2021 mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Praktikumskoordinator/in Lehramt

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung. Dem ZLSB obliegt die Koordinierung, Administration und Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge der TU Dresden sowie von Programmen zur Lehrerfort- und -weiterbildung in Zusammenarbeit mit den an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Initiierung, Koordinierung und Durchführung fakultätsübergreifender Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Lehrerbildung. Dazu gehört das Maßnahmenpaket „TUD-Sylber – Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen“ innerhalb der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBE
Das Studienbüro Lehramt vereint mit dem Prüfungsamt, der Praktikumskoordination, der Studienberatung, der Betreuung des Ergänzungsbereichs, dem Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement und der Modellierung im Prüfungsverwaltungssystem alle Ansprechpartner für studienorganisatorische Belange im Lehramtsstudium unter einem Dach. Ca. 3.700 Lehramtsstudierende sind aktuell an der TU Dresden eingeschrieben.

Aufgaben: Mitarbeit bei der Organisation, Koordination sowie Weiterentwicklung der Schulpraktischen Studien in den modularisierten Lehramtsstudiengängen an der TU Dresden; Vernetzung der an der Lehramtsausbildung beteiligten Akteure bei der Organisation und Koordination der Schulpraktischen Studien, insb. Aufbau und Pflege von Kontakten zu Praktikumschulen und Partnerschulen sowie deren Vernetzung mit den beteiligten Akteuren am ZLSB und an der TU Dresden; Weiterentwicklung und Publikation der relevanten fächer- und studiengangübergreifenden Dokumente zu den Schulpraktischen Studien; Erstellung eigenständiger Zuarbeiten für die Website des ZLSB sowie für das Praktikumsportal und das Schulportal des Freistaates Sachsen; Betreuung der für die modularisierten Lehramtsstudiengänge zuständigen Gremien und Entscheidungsträger bzgl. der Schulpraktischen Studien; Durchführung von Informationsveranstaltungen zu den Schulpraktischen Studien für Studierende und Studieninteressierte; selbstständige Bearbeitung von Korrespondenz/Textverarbeitung sowie Datenbankpflege. **Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder in einem für die auszubewende Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten; sehr gute Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (sehr sicherer Umgang mit PC und Internet, insb. MS Office); sehr gute Kenntnisse des sächsischen Bildungssystems; hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein; sehr gute Organisationsfähigkeit; freundliches und kompetentes Auftreten; Loyalität; Teamfähigkeit.

Bei Rückfragen zur ausgeschriebenen Position steht Ihnen Frau Juliane Sichler (Tel. 0351 463-36149) gern zur Verfügung. Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden htps://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **juliane.sichler@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, z.H. Frau Juliane Sichler, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed)

2 Research Associates / PhD Students

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Research area: **Organic devices for nonvolatile memory and neuromorphic computing applications**

cfaed Investigators: Prof. Stefan Mannsfeld

Terms: 65% of the fulltime weekly hours, the position is a 3 years appointment (with the option to be extended) and starts **as soon as possible**. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz – WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

Position and Requirements

Due to the way conventional CMOS-based architectures operate, they are ultimately limited by the Neumann bottleneck which makes them slow and energy-inefficient at certain tasks (vectorizable, highly parallel information processing). On the other hand, the human brain is an example for an architecture capable of massively parallel processing of information through each synaptic event only consumes about 1–100 fJ. Recent developments have shown that organic devices can be very competitive in this new field. We have also recently developed a novel memory devices that can be read out and written to both electrically and by light. **With this research projects we want to: i) explore novel device architectures that enable neuromorphic circuit architectures, but also ii) develop nonvolatile, multi-bit organic memory devices that can be read and written both electrically and optically.**

The successful candidates will:

- work in a multidisciplinary environment with access to state-of-the-art equipment and be part of a team of several other PhD candidates and postdocs
- explore different fabrication conditions and parameters in order to optimize the device layout for electrical functionality, data retention, storage density, synaptic properties etc.
- fabricate organic multilayer devices and small circuits that contain these devices
- characterize the resulting devices both morphologically and electrically, the latter including I-V, C-V, C-f, and optical measurements.
- We aim at attracting the best talent in the respective research fields and look for:
 - an outstanding university master degree (or equivalent) in chemistry, physics, electronics, materials science or related field of physical sciences,
 - strong knowledge in device physics/semiconductor physics,
 - previous experience in fabrication of organic or inorganic thin film electronic devices
 - ideally also prior experience with thin film deposition from vacuum
 - very good interpersonal and communication skills; in particular, the ability to effectively work in collaborative research efforts,
 - an independent, target- and solution-driven work attitude,
 - inter- and multidisciplinary thinking,
 - strong motivation and interest to join one of the most ambitious interdisciplinary research clusters,
 - fluency in English - written and oral.

What we offer

You will join a team of enthusiastic scientists who pursue creatively their individual research agenda inspired by the cluster’s innovative approach and support. Your PhD research will be fostered by the cfaed philosophy to promote young researchers which includes:

- access to state of the art research of leading academic institutes.
- International doctoral program
- promotion of gender equality and family-friendly work environment.
- Applications from women are particularly welcome. The same applies to persons with disabilities.

Application Procedure

Your application (**in English only**) should include: motivation letter, CV, copy of degree certificate, transcript of grades (*i.e.* the official list of coursework including your grades) and proof of English language skills. Complete applications should be submitted preferably via the TU Dresden Secure-Mail Portal https://securemail.tu-dresden.de by sending it as a single pdf-document quoting the reference number **PhD2010_Memory** in the subject header to **recruiting.cfaed@tu-dresden.de**. Contact: **TU Dresden, cfaed, Anne Schulze, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden, Germany**. The closing date for applications is **December 4, 2020**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

About cfaed
cfaed is a research cluster at Technische Universität Dresden. As a central scientific unit it brings together 300 researchers from the university and 10 other research institutes in the areas of Electrical and Computer Engineering, Computer Science, Materials Science, Physics, Chemistry, Biology, and Mathematics. cfaed addresses the advancement of electronic information processing systems through exploring new technologies which overcome the limits of today’s predominant CMOS technology. For more information please see www.cfaed.tu-dresden.de

About TU Dresden

The TU Dresden is among the top universities in Germany and Europe and one of the eleven German universities that were identified as an ‘elite university’ in June 2012. As a modern full-status university with 17 faculties it offers a wide academic range making it one of a very few in Germany.

Gemeinsame Berufungen

Folgende Professuren sind zu besetzen:

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit dem **Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik e.V.Meinsberg**, zum **01.04.2022**

Professur (W3) für Physikalische Chemie, insbesondere Mess- und Sensortechnik

verbunden mit der Position

der Direktorin/des Direktors

des Kurt-Schwabe-Instituts für

Mess- und Sensortechnik e.V.Meinsberg

An der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie lehren und forschen derzeit etwa 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den von der Fakultät angebotenen Studiengängen Chemie (Bachelor und Master) sowie Lebensmittelchemie (Staatsprüfung und Diplom) sind rund 600 Studierende immatrikuliert. Die Fakultät ist ferner in erheblichem Umfang an den Lehramtsstudiengängen Chemie sowie der Grundlagenausbildung zahlreicher naturwissenschaftlicher und technischer Studiengänge der TU Dresden beteiligt. Die Lehre wird dabei maßgeblich von 15 Professuren getragen, die vor allem im Masterstudiengang Chemie von acht gemeinsam mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen berufenen Professorinnen und Professoren unterstützt werden. Die enge wissenschaftliche Vernetzung der Fakultät mit den zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen bietet ein hervorragendes Umfeld für eine moderne Lehre und Forschung mit den Schwerpunkten „Materialrelevante Chemie“ und „Biologisch orientierte Chemie“.

Das Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik e.V.Meinsberg (KSI) ist ein gemeinnützig tätiges Landesinstitut mit einer hochmodernen Ausstattung zur Durchführung grundlagen- und anwendungsorientierter innovativer Forschung auf den Gebieten der physikalischen, chemischen, elektrochemischen und biochemischen Sensorik und der damit verbundenen Entwicklung neuartiger Sensormaterialien, ihrer technischen Weiterentwicklung bis hin zum Bau einsatzfähiger Sensoren und der wissenschaftlichen Instrumentierung. Das Institut ist der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den genannten Gebieten verpflichtet.

Sie leiten das KSI eigenverantwortlich in wissenschaftlicher, personeller und wirtschaftlicher Hinsicht. Im Rahmen der Professur nehmen Sie Lehrverpflichtungen im Umfang von zwei bis vier Semesterwochenstunden im Berufsgebiet an der Technischen Universität Dresden wahr. Dabei erwarten wir auch die Bereitschaft und Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache sowie die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung. Zu Ihren künftigen Forschungsaktivitäten zählen vor allem die Erforschung neuer Sensormaterialien, die Systemminiaturisierung für portable und flexible Sensorik und der Einsatz von Sensornsystemen in der medizinischen Diagnostik, der Umwelanalytik, dem Recycling und der Digitalisierung der Landwirtschaft sowie der Herstellung und Speicherung regenerativer Energien.

Wir suchen Sie als international ausgewiesene wissenschaftliche Persönlichkeit auf dem Berufsgebiet mit Führungserfahrung, die eine erfolgreiche Einwerbung von Forschungsaufträgen aus Industrie und öffentlicher Hand vorweisen kann. Wir erwarten, dass Sie das KSI mit seiner regionalen und überregionalen Bedeutung als international sichtbares Sensorikzentrum ausbauen und sich sowohl intensiv in Forschungsverbänden als auch bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses engagieren. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSPG.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Vorsitzende der Berufungskommission, Herr Prof. Alexander Eychmüller (Tel. +49 351 463-39843; E-Mail: alexander.eychmueller@tu-dresden.de), zur Verfügung. Die TU Dresden und das KSI sind bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und ermutigen Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die TU Dresden ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie (Frau Dr. Anke Matura, +49 351 463-35505; anke.matura@tu-dresden.de) und die Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, +49 351 463-39782; schwerbehindertenvertretung@tu-dresden.de) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte in deutscher oder englischer Sprache mit den üblichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Darstellung des wiss. und beruflichen Werdegangs, Zeugnisse, Publikationsverzeichnis, Kopien der fünf wichtigsten Publikationen, Verzeichnis über die bisherige Lehrtätigkeit einschließlich der Ergebnisse der Lehrevaluationen der letzten drei Jahre sowie beglaubigte Urkunde über den höchsten erworbenen akademischen Grad) bis zum **07.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. habil. Thomas Henle, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** sowie in elektronischer Form (CD oder über das SecureMail Portal der TU Dresden, https://securemail.tu-dresden.de an **dekanat@chemie.tu-dresden.de**). Die Bewerbungsunterlagen werden den zuständigen Gremien der TU Dresden und des Kurt-Schwabe-Instituts zugänglich gemacht.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Automatisierungstechnik, in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit dem Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI

zum **01.10.2021**, im Karlsruher Modell (Nebentätigkeitsmodell)

Professur (W3) für Autonome Systeme

verbunden mit der

Mitgliedschaft in der Institutsleitung

am Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI

Die TU Dresden ist eine der größten Technischen Universitäten in Deutschland und eine der führenden und dynamischsten Hochschulen in Deutschland. Mit 17 Fakultäten in fünf Bereichen offeriert sie ein weitgefächertes Angebot aus 124 Studiengängen und deckt ein breites Forschungs-Spektrum ab. Ihre Schwerpunkte Biomedizin und Bioengineering, Materialwissenschaften, Informationstechnik und Mikroelektronik, Energie und Umwelt sowie Kultur und gesellschaftlicher Wandel sind bundes- und europaweit gut positioniert. Seit 2012 gehört die TU Dresden zu den deutschen Exzellenz-Universitäten.

Das Fraunhofer IVI in Dresden beschäftigt mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und kooperiert eng mit der TU Dresden. Das Spektrum der verkehrsbezogenen Forschung und Entwicklung am Institut erstreckt sich über die Bereiche Fahrzeug- und Antriebstechnik sowie Intelligente Verkehrssysteme bis hin zu den Gebieten Disposition, Logistik und zivile Sicherheit.

In Ihrer neuen Aufgabe vertreten Sie kompetent die Schwerpunktthemen in der Forschung sowie im Forschungs- und Technologiemanagement gegenüber Forschungsförderern und Forschungspartnern und bauen die strategische Verbindung zwischen TU Dresden und Fraunhofer-Institut weiter aus. Auf Sie warten vielseitige Projekte mit hohem Praxisbezug und ein großer Gestaltungsfreiraum in der Forschung. Die Leitung des Fraunhofer IVI umfasst die wissenschaftlich-fachliche und unternehmerische Steuerung sowie Entwicklung des Instituts innerhalb des Fraunhofer-Modells und der Fraunhofer-Gesamtstrategie.

In der Lehre erwarten wir von Ihnen eine Lehrverpflichtung im Umfang von in der Regel sechs Semesterwochenstunden. Im Grundstudium vertreten Sie die Pflicht-Vorlesung „Automatisierungstechnik“ und im Hauptstudium die Pflicht-Vorlesungen „Ereignisdiskrete Systeme“ sowie „Modellbildung und Simulation“. Im Wahlpflichtbereich des Hauptstudiums werden derzeit die Vorlesungen „Mechatronische Systeme“, „Steuerung von Robotersystemen (Serielle Manipulatoren, Mobile Roboter)“, „Bahn- und Lageregelung von Raumfahrzeugen“, „Regelung von Mehrkörpersystemen“, „Systementwurf von AT-Systemen“ und „Internetanwendungen in der AT“ angeboten. Von Ihnen wird zudem die Bereitschaft und Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache sowie die aktive Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung erwartet.

Grundlage der Professur ist die Expertise in Forschung und Lehre in einem oder mehreren der folgenden Gebiete mit einem klar erkennbaren Bezug zur Regelungs- und Automatisierungstechnik: Kognitive Systeme (Perzeption, Kontext- und Situationserkennung, Planung, Maschinelles Lernen), Verlässliche Systeme (Zuverlässigkeit, Funktionale Sicherheit, Fehlertoleranz), Adaptive Systeme mit Fähigkeiten der Selbstdiagnose und Selbstreparatur, Lokalisierung, Umgebungsmodellierung, Zustandsschätzung, Datenfusion in einem oder mehreren der Anwendungsfelder Robotik, Fahrzeugtechnik, Energie-, Produktions- (Industrie 4.0) oder Assistenzsysteme. Die Aufgaben erfordern von Ihnen die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen der Universität als auch mit außeruniversitären Partnern, insbesondere mit dem Ziel prototypischer Aufbauten zur Erprobung und Verifikation neuer Verfahren und Technologien.

Sie bringen langjährige Führungserfahrung von großen, interdisziplinären Forschungsgruppen, Erfahrung bei der strategischen Planung, Akquisition und Durchführung von großvolumigen nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie Kompetenzen zur Effizienzsteigerung von Entwicklungsprozessen und in der Technologieverwertung mit. Internationale Arbeits- und Lehrerfahrung und/oder Erfahrung in internationalen Projekten und wissenschaftspolitische Vernetzung sind von Vorteil. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSPG.

Für weitere Fragen stehen Ihnen der Vorsitzende der Berufungskommission, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Leon Urbas, Tel. +49 351 463-39614; E-Mail: leon.urbas@tu-dresden.de sowie der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Herr Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer (praesident@fraunhofer.de) zur Verfügung.

Die TU Dresden und die Fraunhofer-Gesellschaft sind bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und ermutigen Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (Frau Dipl.-Ing. Marcella Oberst, +49 351 463-34756) und die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fraunhofer-Gesellschaft (Frau Dipl. Ing. Regina Böckler, +49 89 54759-322) sowie die Schwerbehindertenvertretung der TU Dresden (Herr Roberto Lemmrich, Tel. +49 351 463-33175) und die Gesamtschwerbehindertenvertretung der Fraunhofer-Gesellschaft (Herr Frank Müller, +49 511 5350-342) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Lehrevaluationsergebnisse der letzten drei Jahre und eine beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **17.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Karlheinz Bock, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** und elektronisch über das SecureMail Portal der TU Dresden, <https://securemail.tu-dresden.de> in einem PDF Dokument an dekanat.et@tu-dresden.de sowie zusätzlich an die **Fraunhofer-Gesellschaft, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E. h. Dr.-Ing. E. h. mult. Dr. h. c. mult. Reimund Neugebauer, praesident@fraunhofer.de**. Die Bewerbungsunterlagen werden den zuständigen Gremien der TUD und der Fraunhofer-Gesellschaft zugänglich gemacht.

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, im Jülicher Modell (Beurlaubungsmodell)

Professur (W3) für Kooperative Systeme

verbunden mit der

Leitung der Abteilung „Kooperative Systeme“ am Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI

Die TU Dresden ist eine der größten Technischen Universitäten in Deutschland und eine der führenden und dynamischsten Hochschulen in Deutschland. Mit 17 Fakultäten in fünf Bereichen offeriert sie ein weitgefächertes Angebot aus 124 Studiengängen und deckt ein breites Forschungs-Spektrum ab. Ihre Schwerpunkte Biomedizin und Bioengineering, Materialwissenschaften, Informationstechnik und Mikroelektronik, Energie und Umwelt sowie Kultur und gesellschaftlicher Wandel sind bundes- und europaweit gut positioniert. Seit 2012 gehört die TU Dresden zu den deutschen Exzellenz-Universitäten.

Das Fraunhofer IVI in Dresden beschäftigt mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und kooperiert eng mit der TU Dresden. Das Spektrum der verkehrsbezogenen Forschung und Entwicklung am Institut erstreckt sich über die Bereiche Fahrzeug- und Antriebstechnik sowie Intelligente Verkehrssysteme bis hin zu den Gebieten Disposition, Logistik und zivile Sicherheit.

In Ihrer neuen Aufgabe vertreten Sie kompetent die Schwerpunktthemen in der Forschung sowie im Forschungs- und Technologiemanagement gegenüber Forschungsförderern und Forschungspartnern und bauen die strategische Verbindung zwischen TU Dresden und Fraunhofer-Institut weiter aus. Auf Sie warten vielseitige Projekte mit hohem Praxisbezug und ein großer Gestaltungsfreiraum in der Forschung. Die Leitung der Abteilung „Kooperative Systeme“ am Fraunhofer IVI umfasst die wissenschaftlich-fachliche Bearbeitung des Themenfelds im Kontext des Fraunhofer-Modells. Wir erwarten von Ihnen die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen der Universität als auch mit außeruniversitären Partnern, insbesondere mit dem Ziel prototypischer Aufbauten zur Erprobung und Verifikation neuer Verfahren und Technologien.

In der Lehre vertreten Sie im Grundstudium die Pflicht-Vorlesung „Automatisierungstechnik“ und im Hauptstudium die Pflicht-Vorlesungen „Ereignisdiskrete Systeme“ sowie „Modellbildung und Simulation“. Im Wahlpflichtbereich des Hauptstudiums werden derzeit die Vorlesungen „Mechatronische Systeme“, „Steuerung von Robotersystemen (Serielle Manipulatoren, Mobile Roboter)“, „Bahn- und Lagerregelung von Raumfahrzeugen“, „Regelung von Mehrkörper-systemen“, „Systementwurf von AT-Systemen“ und „Internetanwendungen in der AT“ angeboten. Wir erwarten von Ihnen zudem die Bereitschaft und Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache sowie die aktive Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung.

Grundlage der Professur ist die Expertise in Forschung und Lehre in einem oder mehreren der folgenden Gebiete mit einem klar erkennbaren Bezug zu Regelungs- und Automatisierungstechnik: Vernetzte und verteilte Systeme, Mensch-Maschine Kooperation, Teleoperation, Modellbasiertes Systems Engineering (formale Beschreibungsverfahren, Entwurf, Implementierung, Test und Verifikation) in einem oder mehreren der Anwendungsfelder Robotik, Fahrzeugtechnik, Energie-, Produktions- (Industrie 4.0) oder Assistenzsysteme.

Sie bringen langjährige Führungserfahrung von großen, interdisziplinären und anwendungsorientierten Forschungsgruppen, Erfahrung bei der strategischen Planung, Akquisition und Durchführung von großvolumigen nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie Kompetenzen zur Effizienzsteigerung von Entwicklungsprozessen und in der Technologieverwertung mit. Internationale Arbeits- und Lehrerfahrung und/oder Erfahrung in der Leitung internationaler Projekte und wissenschafts-politische Vernetzung sind von Vorteil. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Vorsitzende der Berufungskommission, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Leon Urbas, Tel. +49 351 463-39614; E-Mail: leon.urbas@tu-dresden.de zur Verfügung.

Die TU Dresden und die Fraunhofer-Gesellschaft sind bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und ermutigen Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (Frau Dipl.-Ing. Marcella Oberst, +49 351 463-34756) und die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fraunhofer-Gesellschaft (Frau Dipl. Ing. Regina Böckler, +49 89 54759-322) sowie die Schwerbehindertenvertretung der TU Dresden (Herr Roberto Lemmrich, Tel. +49 351 463-33175) und die Gesamtschwerbehindertenvertretung der Fraunhofer-Gesellschaft (Herr Frank Müller, +49 511 5350-342) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Lehrevaluationsergebnisse der letzten drei Jahre und eine beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **17.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Karlheinz Bock, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** und elektronisch über das SecureMail Portal der TU Dresden, <https://securemail.tu-dresden.de> an dekanat.et@tu-dresden.de. Die Bewerbungsunterlagen werden den zuständigen Gremien der TUD und der Fraunhofer-Gesellschaft zugänglich gemacht.

Fakultät Physik

Am **Institut für Theoretische Physik** ist in der **Nachwuchsforschungsgruppe „Quantum Critical Matter“** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 27 Monate mit der Option auf Verlängerung auf 36 Monate (vorbehaltlich vorhandener Mittel) (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% bis 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation).

Aufgaben: In der Nachwuchsforschungsgruppe „Quantum Critical Matter“ werden neuartige Phasen und Phasenübergänge in Quantenvielteilchensystemen untersucht. Die Nachwuchsforschungsgruppe ist Teil des DFG-Sonderforschungsbereichs 1143 „Correlated Magnetism: From Frustration to Topology“ und des Exzellenzclusters „Complexity and Topology in Quantum Matter“. Mögliche Aufgabengebiete der ausgeschriebenen Stelle umfassen die Erforschung exotischer Quantenphasen in frustrierten Magneten, die theoretische Beschreibung quantenkritischer Materie, sowie das Treffen von Vorhersagen für experimentelle oder numerische Tests mittels mikroskopischer oder feldtheoretischer Methoden.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. Hochschulabschluss, vorzugsweise im Fach Physik oder ähnliche Fachrichtungen; Interesse an Problemstellungen der theoretischen Festkörperphysik; Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit experimentellen und numerischen Arbeitsgruppen.

Für weitere Informationen zur Nachwuchsforschungsgruppe und der ausgeschriebenen Stelle können Sie sich an Herrn Dr. Lukas Janssen unter Tel. +49 351 46336111 oder per E-Mail an lukas.janssen@tu-dresden.de wenden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **01.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Physik, Institut für Theoretische Physik, Nachwuchsforschungsgruppe „Quantum Critical Matter“, Herrn Dr. Lukas Janssen, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an lukas.janssen@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

The **Chair of Radiochemistry/Radioecology** invites applications for a project position as

Research Associate/PostDoc material science

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is limited until August 31, 2023. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz

-WissZeitVG). Your work place is located at Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR).

Tasks:

Your working tasks belong to the field of the identification of mechanical properties of neutron irradiated and unirradiated steels, in particular:

- design of experiments on irradiation behaviour of steels (thermal annealing, mechanical testing, characterization of microstructure),
- analysis of annealing experiments and development of models on the correlation of irradiation induced defects and mechanical properties
- further development of a database for irradiated structural materials
- participation in the management of the third-party funded project
- elaboration of reports and publications.

Requirements:

- university degree (Master) and, if applicable, PhD in engineering materials science or solid-state physics with a very good overall grade
- experience in mechanical testing and characterization of the microstructure of metallic materials
- active communication with team members and highly proactive attitude
- excellent command of spoken and written English (grade B2 or higher)
- ability for publication of scientific results
- Knowledge in the application of software for data acquisition, programming skills are advantageous.

We offer:

- interesting and diversified tasks, flexible working time, attractive working conditions
- equality of opportunities and family-friendly environment, in-plant health management
- internationality and diversity.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Please submit your complete application documents (motivation letter, CV, certificates etc.) until **December 01, 2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document to thorsten.stumpf@tu-dresden.de or TU Dresden, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, **Professur für Radiochemie/Radioökologie**, Herrn Prof. Stumpf, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Biologie

The **Chair of Molecular Biotechnology** at the **Institute of Microbiology** offers, subject to resources being available, a position as

Research Associate

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting from **February 01, 2021**. The position is limited for 36 months and entails 65% of the full-time weekly hours. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

The position is part of DFG funded research project, aiming for the exploitation of novel biocatalysts for the biosynthesis of non-canonical deoxyribonucleotides.

Tasks: characterization and engineering of enzymatic biocatalysts, particularly recombinant production (in E. coli) and purification of enzymes in lab scale; enzymatic catalysis in aqueous systems; analysis of low-molecular weight chemical compounds via e.g. photometry, liquid chromatography (HPLC), mass spectrometry; independent project scheduling and organization; documentation as well as written and verbal communication.

Requirements: high ranked university degree (M.Sc., Dipl.) in Biotechnology, Biology, Biochemistry or comparable courses; distinct research interest and strong self-motivation; basic theoretical and practical expertise in microbial biotechnology, biochemistry and chemical analytics; deeper expertise in molecular biotechnology especially enzyme technology; fluent English in spoken and written form; ability to work creative and independently; commitment to the project and a disposition for taking responsibility; commitment to the rules of good scientific practice. Experience in biocatalysis and/or enzyme engineering is beneficial.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application, including letter of motivation and CV as well as certificates by **December 01, 2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal (<https://securemail.tu-dresden.de>) by sending it as a single PDF file to christoph.loderer@tu-dresden.de or by mail to: **TU Dresden, Fakultät Biologie, Institut für Mikrobiologie, Professur für Molekulare Biotechnologie, z. Hdn. Herrn Dr. Christoph Loderer, Helmholtzstraße 10, 01069 Dresden**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Am **Zentrum für Integrationsstudien** ist in Zusammenarbeit mit der **Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung** im Rahmen des **Projektes „Qualifizierung von Bildungs- und Inklusionsreferent*innen in Sachsen“ (QuaBIS)** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.01.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

Aufgaben: eigenständige Erarbeitung und Entwicklung von binnendifferenziert aufbereiteten Qualifizierungsinhalten und -angeboten (inkl. deren methodische Untersezung) für die Bildungs- und Inklusionsreferenten/-innen im Projekt QuaBIS. Im Sinne nachhaltiger Empowermentprozesse assistieren Sie den Bildungs- und Inklusionsreferenten/-innen entsprechend ihrer individuellen Lernausgangslagen und unterstützen sie in ihrem Qualifizierungsprozess. Darüber hinaus eruieren Sie und das gesamte Projektteam Strategien der Implementierung zu einer inklusionssensiblen Hochschule sowie Hochschullehre und initiieren einen gelingenden Transfer an der TU Dresden. Sie reflektieren den Qualifikationsprozess im Rahmen eines Schlussberichtes.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Sozialpädagogik, Heil- oder Sonderpädagogik; Kenntnisse der Aktionspläne zur Umsetzung der UN-BRK (national, Bundesländerebene, Hochschulebene); Erfahrung in der Durchführung von Seminaren und Workshops mit unterschiedlichen Hochschullektoren; Kenntnisse über diskriminierungsanalytische und -kritische Themen wie über Inklusions- und Exklusionsprozesse explizit an Hochschulen; Erfahrung in der pädagogischen Begleitung und didaktischen Vermittlung von Menschen mit sogenannter „geistiger Behinderung“.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **01.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Bereich GSW, ZFI, Frau Prof. Dr. Anke Langner, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Mit dem Maßnahmenpaket **TUD-Sylber² - Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen** beteiligt sich die TU Dresden an der zweiten Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern. Aufbauend auf den Ergebnissen der ersten Förderphase zielt TUD-Sylber² darauf ab, neue Felder, Formen und Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren der Lehrerbildung zu etablieren.

Das **Teilprojekt „Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen“** befördert die re-

gionale Vernetzung zwischen Hochschulen, Schulen und außerschulischen Lernorten mit dem Ziel, fächerverbindenden Unterricht an außerschulischen Lernorten in den Schulen zu stärken und Lehramtsstudierende an der Universität auf diese Aufgabe vorzubereiten.

Für dieses Teilprojekt ist in der **Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken** in der **Beruflichen Fachrichtung Labor- und Prozesstechnik, Didaktik der Chemie** zum **01.03.2021** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Stellenummer 8.1

bis zum 30.06.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation. **Aufgaben:** Erweiterung bestehender und Aufbau neuer Kooperationen mit Lehrkräften sowie Vertretern/-innen außerschulischer Lernorte in der Region; Weiterentwicklung universitärer Lehrformate zur Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht mit dem Schwerpunkt Chemieunterricht; beispielhafte Konzeption und Erprobung von Lehr-Lernkonzepten mit lokalen Kooperationsschulen; Weiterentwicklung von fachdidaktischen Konzepten zu außerschulischen Lernorten und Transfer in die Lehrerbildung; Entwicklung von digitalen Nutzungskonzepten und Materialien als OER unter Nutzung des sächsischen Bildungsportals (OPAL) und der Login-Plattform „Schullogin“; Kooperation mit der zweiten Ausbildungsphase. **Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss im Fach Chemie, möglichst ein Lehramtsabschluss (1. oder 2. Staatsexamen); strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten, sicheres und professionelles Auftreten; Reisebereitschaft innerhalb des Bundeslandes. Thematische Vorerfahrungen sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Stellenummer 8.1 bis zum **03.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung/Berufliche Didaktik, Frau Prof. Dr. Manuela Niethammer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an manuela.niethammer@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Am **Institut für Künstliche Intelligenz** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Hochschulsekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Aufgaben: Als Institutssekretär/in werden Sie mit auf Institutsebene anfallenden administrativen Aufgaben betraut, was auch Unterstützung bei der Unterhaltung der technischen Infrastruktur des Instituts einschließt, insb. Unterstützung der Leitung in organisatorischen und finanztechnischen Belangen; Führen der Aktenvorgänge, Aktenablage und Archivierung; Planen, Koordinieren und Überwachen der Termine/Fristen und terminlichen Abläufe; Postbearbeitung/-verteilung; Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement (Raumplanung, Gästebetreuung, Organisation von Tagungen); Planung, Beschaffung, Wartung und Administration von Soft- und Hardware, inklusive Angebotsprüfung, Inventarisierung, Dienstleisterkoordination und Datensicherung; Pflege des Webauftritts des Instituts; datenbankbasiertes Erstellen und Führen von Statistiken für das Berichtswesen; Entwurf von offiziellen Verwaltungsdokumenten (z.B. Studiendokumente, Ordnungen) nach Vorgaben.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Bürokaufmann/-frau oder in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; hervorragende PC-Kenntnisse in Verbindung mit moderner Bürosoftware, Web-Technologien und Datenbanken sowie Erfahrung im Betreiben von Netzwerken einschl. Einrichtung und Betrieb von Endgeräten; Kenntnisse im Rechnungswesen; kommunikationssicheres Englisch; selbstständige Arbeitsweise; Teamfähigkeit und organisatorische Begabung; freundliches und sicheres Auftreten. Vorerfahrungen in einem juristischen Arbeitsfeld sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **01.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Künstliche Intelligenz, Herrn Prof. Sebastian Rudolph, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an sebastian.rudolph@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Elektrotechnisches Institut, Professur für Elektrische Maschinen und Antriebe

vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.01.2021**, für 24 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Eine bis zu zweijährige Verlängerung des Forschungsprojekts wird angestrebt. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Im Rahmen eines BMEL-Projekts ist das Thema Energieeffiziente Energiewandlung in der industriellen Holzbe- und -verarbeitung vom Prozess bis zum Stromnetz wiss. zu bearbeiten. Mit heute verfügbaren, modernen Strategien des Energiemanagements ist das Einsparpotential in den branchenspezifischen Prozessketten der Holz- und Möbeldindustrie wirksam zu erschließen. Dazu ist ein datenbasiertes, offenes und damit erweiterbares Unterstützungssystem zur Auswahl und Optimierung von mechanischen, thermischen und elektrischen Systemkomponenten in Maschinen und Anlagen der industriellen Holzbe- und -verarbeitung (HBV) bereitzustellen. Das System soll den Leistungsfluss vom Stromnetz bis zum Prozess erfassen, analysieren und optimieren. Neben Empfehlungen zu Auswahl und Projektierung der Systemkomponenten sowie der Systemkonfiguration sollen Eingriffe in die Betriebssteuerung bis zur Nutzung kompletter Steueralgorithmen möglich werden. Die wiss. Fragestellungen sind analytisch und simulativ mit geeigneten Algorithmen und kommerziellen Softwaretools zu lösen. **Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss (Diplom, Master) in Elektrotechnik oder Mechatronik mit den Schwerpunkten Elektrische Antriebstechnik, Energiespeicher bzw. Automatisierungstechnik; Kenntnisse zu Arbeitsmaschinen und Bewegungswandlern sowie zum Netzverhalten; Umgang mit Leistungsmesstechnik, Datenanalyse- und Visualisierungsprogrammen; Fähigkeit zu selbständigem und zielorientiertem Arbeiten mit Interesse an praxisorientierter Zusammenarbeit im Team mit Maschinenbauern/-innen und Informatikern/-innen.

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 12 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Eine bis zu dreijährige Verlängerung des Forschungsprojekts auch im Rahmen einer Promotionsarbeit, vorbehaltlich der zur Verfügung gestellten Drittmittel, wird angestrebt. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

■ **Architekturleistungen für Gebäude**

■ **Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung**

■ **Bauphysik**

■ **Brandschutz**

■ **Energieeffizienz**

■ **Sachverständigenwesen**

thomas
neumann
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20

info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20

www.tn-ig.de

Aufgaben: Im Rahmen eines Industrie-Projektes ist das Thema Magnetverluste in synchronen Traktionsmotoren wiss. zu bearbeiten und für das Anwendungsgebiet Elektromobilität weiterzuentwickeln. Die zu untersuchenden Traktionsantriebe werden mit Pulswechselrichtern unterschiedlicher Pulsmuster, Pulsfrequenzen und Spannungslevel betrieben. Im Vordergrund sind wiss. Interessese stehen die Zusatzverluste in Permanentmagneten bei verschiedenen Magneta-nordnungen und ihre Folgen für die Erwärmung und Entmagnetisierungsgefahr im normalen Betrieb und bei diversen Fehlerfällen. Die wiss. Fragestellungen sind analytisch und simulativ mit geeigneten Algorithmen zu lösen. Die theoretisch gewonnenen Ergebnisse sind mit vorhandenen bzw. gewonnenen Messergebnissen zu vergleichen und an denselben zu verifizieren.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss (Diplom, Master) in Elektrotechnik oder Mechatronik mit den Schwerpunkten Elektrische Maschinen, Wirbelstromphänomene, Materialeigenschaften; vertiefte Kenntnisse zur Feldtheorie und zu mathematischen Analysemethoden für Feldprobleme; Umgang mit Finite-Elemente Modellierung und Simulation auf Basis kommerzieller Rechenprogramme; Fähigkeit zu selbständigem und zielorientiertem Arbeiten mit Interesse an praxisorientierter Zusammenarbeit mit der Industrie.

Wir bieten: eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und hochaktuelle Forschungstätigkeit mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, Besuch internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch, gute Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie, Qualifikation zum Doktoringenieur.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.11.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Elektrotechnisches Institut, Professur für Elektrische Maschinen und Antriebe, Herrn Prof. Wilfried Hofmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Bauingenieurwesen

An der **Fakultät Bauingenieurwesen** ist am **Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau** zum **01.04.2022** die

Professur (W3) für Pavement Engineering and Road Construction

zu besetzen. Zum Zweck der Intensivierung der Forschung auf dem Gebiet des konstruktiven Straßeninfrastrukturbaus wird die Professur im ersten Jahr gefördert von EUROVIA. Nach Ablauf der Förderung übernehmen Sie als Inhaberin/Inhaber die Professur (W3) für Straßenbau in Nachfolge von Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Frohmüt Wellner.

Anfänglich liegt Ihr Aufgabenschwerpunkt in der weiteren Profilierung des Wissenschaftsgebietes mit großer Bedeutung für die moderne Mobilitätsforschung, indem Sie konstruktiv-ingenieurtechnische Beiträge zur Entwicklung einer zukunftsgerechten Straßeninfrastruktur leisten. Mit Blick auf die Forschungsorientierung beträgt die Lehrverpflichtung im ersten Jahr 2 LVs. Als Inhaberin/Inhaber der Professur für Straßenbau werden Sie die wissenschaftlichen Gebiete des Straßenbaus engagiert in Lehre und Forschung vertreten. Ihre Aufgaben in der Lehre erstrecken sich auf den Diplomstudiengang Bauingenieurwesen einschließlich des Fernstudiengangs Bauingenieurwesen sowie den englischsprachigen Masterstudiengang Advanced Computational and Civil Engineering Structural Studies (ACCESS). Ihre Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung sowie die Bereitschaft zur englischsprachigen Lehre setzen wir voraus. Sie übernehmen zugleich die Leitung des Instituts für Stadtbauwesen und Straßenbau und werden den Fachbereich Stadtbauwesen ab dem Sommersemester 2023 organisatorisch mit betreuen. Wir erwarten von Ihnen die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln aus Bundes- (DFG, BMBF u. ä.) bzw. EU-Förderung. Auf Ihre Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Professuren der Fakultät bzw. anderen Fakultäten der TU Dresden legen wir besonderen Wert und wünschen uns zugleich eine enge Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Umfeld der TU Dresden. Der Professor sind eine nach RAP-Strazugelassene Prüfstelle sowie eine Zertifizierungsstelle (notifizierte Stelle nach Bauproduktenverordnung) zugeordnet. Wir erwarten von Ihnen die Gestaltung der Rahmenbedingungen zur erfolgreichen Fortführung dieser Einrichtungen.

Erfahrungen in den Gebieten des konstruktiven Straßenbaus und des Straßenentwurfs sind für uns Voraussetzung, in den Gebieten der Stadttechnik und des Stadtbauwesens gewünscht. Internationale Lehr- und Forschungserfahrungen sind uns sehr willkommen. Ihre Befähigung zur akademischen Forschung weisen Sie durch entsprechende Publikationstätigkeit nach. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Vorsitzende der Berufungskommission, Herr Prof. Dr.-Ing. Steffen Marx, Tel. +49 351 463-35856; E-Mail steffen.marx1@tu-dresden.de oder alternativ der Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Herr Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Tel. +49 351 463-34397; E-Mail juergen.stamm@tu-dresden.de zur Verfügung.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Bauingenieurwesen (Frau Dr.-Ing. Sabine Damme-Lugenheim, Tel.: +49 351 463-32023, E-Mail: gleichstellung.biw@mailbox.tu-dresden.de) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175, E-Mail: schwerbehindertenvertretung@tu-dresden.de) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, der Liste der wissenschaftlichen Arbeiten, des Verzeichnisses der Lehrveranstaltungen und eingeworbenen Drittmittelprojekte, einem Lehr- und Forschungskonzept, Lehrrevalutationsergebnissen (vorzugsweise der letzten drei Jahre) und der beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **21.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Dekan, Herrn Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** und in elektronischer Form (CD, USB-Speichermedium oder über das SecureMail Portal der TU Dresden, https://securemail.tu-dresden.de, an **dekanat.biw@tu-dresden.de**).

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institute of Process Engineering and Environmental Technology, Process Systems Engineering Group (leded by Prof. Urbas, Chair of Process Control Systems), starting **as soon as possible**, until 31.12.2021 (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG)). The position offers the chance to obtain further academic qualification.

Research Associate

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E13 TV-L)

Tasks: The focus of your task is the functional extension of our process orchestration level software component for modular plants, which consists of a frontend and a backend. The backend organizes the control of the modules via OPC UA and provides functions via websockets for the frontend, while the frontend provides the user interface. The research results will be coordinated with the project partners from industry and science and will be published at international conferences and in recognised journals.

Requirements: above average university degree in the field of computer science, information systems engineering, electrical engineering, process informatics or related fields. You should have an enthusiasm for new challenges. This requires solid knowledge of describing information models, as well as good programming skills in TypeScript, node.js, angular. An independent, goal- and solution-oriented way of working and inter- and multidisciplinary thinking as well as a confident command of the English and German language, both spoken and written. You enjoy new challenges and want to actively influence the trends in the automation industry for the next years and decades? Are you a creative mind for whom there are no limits? You enjoy programming, solving complex problems and CI/CD are familiar terms to you?

Then the team of the Process System Engineering Group offers exactly the right opportunity: With us, you can get involved in a creative way in a prosperous and dynamic interdisciplinary research environment and shape the future of the process industry. Further information on the Chair of Process Control Systems is available at: https://tu-dresden.de/ing/elektrotechnik/ifa/plt.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application including the usual documents by **December 1, 2020** (stamped arrival date of the university central mail service applies) by mail to: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik, z.H. Herrn Julius Lorenz, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**, or via the TU Dresden SecureMail Portal https://securemail.tu-dresden.de by sending it as a single pdf-document to **julius.lorenz@tu-dresden.de**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, Professur für Luftfahrzeugtechnik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis 31.01.2025 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 (2) WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen der Tätigkeit sind wiss. Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der numerischen Vorhersage des Strukturverhaltens von Luftfahrzeugbauteilen durchzuführen. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von Simulationsmethoden, insb. zur Untersuchung des Einflusses von strukturellen Imperfektionen auf das Tragvermögen luftfahrttypischer additiv gefertigter Materialien und Strukturen. Schadenstolerante, effiziente Strukturlösungen sind mittels etablierten Optimierungsmethoden unter Berücksichtigung zulässiger Fertigungspro-

zesse auszulegen. Die Forschungsergebnisse sind in internationalen Fachzeitschriften zu veröffentlichten bzw. auf Konferenzen vorzustellen. Eine Mitwirkung bei der Ausarbeitung/Beantragung neuer Projekte ist für den Fortgang der Forschungstätigkeiten essentiell. Im Rahmen der Forschungstätigkeit sind projektbezogene Arbeiten von Studierenden zu betreiben.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA (Master oder Diplom) in Luft- und Raumfahrttechnik, Leichtbau oder verwandten Gebieten; einschlägige Erfahrungen in der Anwendung numerischer Strukturberechnungswerkzeuge (z.B.: ANSYS; ABAQUS, LS-DYNA); Erfahrungen in der Programmierung (erwünscht: Java, Fortran); sicherer Umgang mit MS Office-Anwendungen und 3D-Konstruktionsprogrammen (wie: Solid Works); Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten; sehr gute Kommunikations- und Teamfähigkeit; Sprachkenntnisse: deutsch und englisch fließend in Wort und Schrift.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **01.12.2020** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, Professur für Luftfahrzeugtechnik, Herrn Prof. Dr. Johannes Markmiller, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr** ist an der **Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen** voraussichtlich ab **18.02.2021** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

in Mutterschutzvertretung bis zum 27.05.2021mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit (voraussichtlich bis 31.03.2022) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie Ihren Wunsch in der Bewerbung.

Aufgaben: Bearbeitung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, u.a. auf den Gebieten Straßenplanung, Straßenentwurf und Verkehrssicherheit; nach Einarbeitung in die mobile Messtechnik Erhebung von Daten im Straßenraum. Durchführung von Lehrveranstaltungen im Lehrgebiet der Professur; Betreuung studentischer Arbeiten.

Voraussetzungen: wiss. Hochschulabschluss (Diplom, Master) in der Fachrichtung Verkehrsingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Geowissenschaften bzw. einem vergleichbaren Studiengang; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit sowie Teamarbeit, tiefgehendes Interesse an der Bearbeitung wiss. Fragestellungen und interdisziplinärem Handeln; hohes Maß an Motivation; Zuverlässigkeit und Flexibilität; freundliches und kompetentes Auftreten; gute Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache; sicherer Umgang mit Office-Programmen; Führerschein der Klasse B. Von Vorteil sind Kenntnisse zu branchenüblichen Straßenentwurfsprogrammen.

Wir bieten Ihnen: berufliche Weiterentwicklung durch ein umfangreiches Angebot an Fort- und Weiterbildung (z. B. Drohnen-Führerschein); Vereinbarkeit von Beruf und Familie; Jobticket für den ÖPNV in Dresden und Umgebung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **08.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **kontakt.strasse@mailbox.tu-dresden.de** bzw. an **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen, z.Hd. Frau Gabriele Kaden, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Der Betriebsärztliche Dienst der Hochschulmedizin Dresden besteht aktuell aus vier Fachärztinnen für Arbeitsmedizin und vier arbeitsmedizinischen Assistentinnen. Gemeinsam übernehmen wir die arbeitsmedizinische Betreuung für etwa 12.000 Beschäftigte, Studierende und Auszubildende der Hochschulmedizin sowie Tochterunternehmen und Unternehmen weiterer Branchen. Mit drei Fachkräften für Arbeitsicherheit, einer Mitarbeiterin Sachbearbeitung/Verwaltung und einer Projektkoordinatorin BGM bilden wir die Abteilung Arbeits- und Gesundheitsschutz der Hochschulmedizin Dresden.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir

Fachärzte für Arbeitsmedizin (w/m/d)

oder Fachärzte mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin und/oder Ärzte in fortgeschrittener Weiterbildung im Fach Arbeitsmedizin

in Vollzeit oder Teilbeschäftigung.

Sie übernehmen arbeitsmedizinische Aufgaben nach dem Arbeitssicherheitsgesetz (§3 ASiG), führen die arbeitsmedizinische Vorsorge nach ArbMedVV sowie Untersuchungen nach der StrSchV durch und sind für die Eignungsuntersuchungen einschließlich arbeitsmedizinischer Stellungnahmen zuständig. Zudem beraten Sie die Beschäftigten der Hochschulmedizin Dresden bezüglich erforderlicher Impfungen, zum Mutterschutz, bei Fragen zu Suchterkrankungen und Leistungswandlung. Sie wirken mit bei der Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, beraten und begleiten in betrieblichen Eingliederungsprozessen und sind zuständig für die Erstellung von medizinisch präventiven und rehabilitativen Konzepten.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin und deutsche Approbation als Arzt/Ärztin
- abgeschlossene Facharztweiterbildung für Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bzw. in fortgeschrittener Weiterbildung
- idealerweise bereits Erfahrung als Facharzt/-ärztin für Arbeitsmedizin bzw. durch fortgeschrittene Weiterbildung nach Absolvierung der nicht-arbeitsmedizinischen Weiterbildungsabschnitte in der betriebsärztlichen Tätigkeit
- Team- und Kommunikationskompetenz sowie Kooperationsfähigkeit und Freude am interdisziplinären fachlichen Austausch
- Dienstleistungsorientierung und betriebswirtschaftliches Grundverständnis
- Flexibilität und eigeninitiatives Organisationsvermögen
- Bereitschaft zur eigenen Fort- und Weiterbildung
- Reisebereitschaft u.a. zur Betreuung externer Betriebe vor Ort

Wir bieten Ihnen:

- eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit mit breit gefächerten und vielfältigen Aufgaben sowie Entwicklungs- und Gestaltungsspielraum
- geregelte Arbeitszeiten ohne Wochenendarbeit bei freier Zeiteinteilung unter Berücksichtigung der Sprechzeiten
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- ein Jobticket für den ÖPNV in Dresden und Umgebung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online unter der Kennziffer AGS0020350 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Katrin Jackwerth unter Tel.: 0351-458-3082.

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Jährlich werden in unserer Klinik ca. 3.100 Patienten stationär behandelt. Die Klinik verfügt über mehr als 140 Betten (verteilt auf 5 Stationen und einen Tagesbereich), 18 ITS-Betten sowie 8 Operationssäle und ist mit der neuesten Medizintechnik ausgestattet. Minimalinvasive Operationstechniken inklusive der Roboterchirurgie und das gesamte Spektrum der endovaskulären Chirurgie sind in die Behandlungskonzepte integriert. Die volle Weiterbildungsberechtigung liegt für die Bereiche: Common Trunk Chirurgie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefäßchirurgie, Allgemeinchirurgie und Chirurgische Intensivmedizin vor. Die Klinik engagiert sich in verschiedenen interdisziplinären Forschungsprojekten im Bereich der Digitalen Gesundheit, die sich in das das ausgewiesene und weiterwachsende diesbezügliche Forschungsprofil des Forschungsstandorts Dresden einbetten. Es sollen KI-basierte Assistenzsysteme entwickelt werden, die auf Grundlage umfassender prä-, intra- und postoperativer Daten helfen, den richtigen klinischen Behandlungspfad zu wählen. Auf diese Weise soll das Potential der zur Verfügung stehenden komplexen Informationen in Echtzeit nutzbar werden, was dazu beitragen kann intraoperative und postoperative Komplikationen zu minimieren und die Patientensicherheit zu erhöhen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach Allgemeinchirurgie oder Viszeralchirurgie (w/m/d)

mit Interesse an der interdisziplinären Forschung im Bereich Digital Health

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-Ä).

Wir suchen eine/einen hochmotivierten, aufgeschlossenen und verantwortungsbewussten ärztlichen Kolleg*in mit Interesse an modernsten chirurgischen Methoden und deren Weiterentwicklung, um sich neben der klinischen Tätigkeit in dem beschriebenen Forschungsprojekt engagiert und dabei in einem interdisziplinären Team mitarbeitet. Es erwartet Sie außerdem eine strukturierte chirurgische Ausbildung mit der Möglichkeit der Rotation durch alle Teilbereiche der Klinik sowie nichtuniversitäre Partnerkliniken.Zusätzlich ist die Endoskopie, die chirurgische Sonographie sowie die Intensivmedizin in das Curriculum integriert. Ein klinisches Studienzentrum sowie ein voll ausgestattetes molekularbiologisches Labor bieten weitere Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Ausbildung.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Ärztin/Arzt (oder gleichwertig)
- fließende Kenntnisse in Deutsch und Englisch in Wort und Schrift
- Engagement und Teamfähigkeit
- Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Interesse an Krankenversorgung in einem universitären Spitzenzentrum in Kombination mit Forschung und Lehre

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.11.2020 unter der Kennziffer VTG0020346 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Thilo Welsch unter 0351-458-6950 oder per E-Mail: thilowelsch@uniklinikum-dresden.de

Das Institut für Physiologische Chemie ist in der medizinisch relevanten Grundlagenforschung international sichtbar und bietet innovative Lehrveranstaltungen im Fach Biochemie für medizinische Studiengänge an. Forschungsschwerpunkte liegen in der Biologie von Keimzellen, der molekularen Immunologie und der Biochemie von Proteasen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (PostDoc) (w/m/d) im Bereich Stoffwechselregulation

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E13 TV-L möglich.

Zu Ihren Aufgaben gehört die Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Stoffwechselregulation und die Untersuchung des Einflusses von SPP/SPPL Proteasen auf Glukoseaufnahme und -wertung in verschiedenen Gewebe- bzw. Zelltypen. Die Arbeit umfasst die Analyse der zugrundeliegenden Mechanismen in zellbasierten Systemen sowie die Durchführung von in vivo Experimenten (z.B. Glucose-Toleranz-Tests) zur Charakterisierung des Phänotyps verschiedener Mauslinien. Sie beteiligen sich an der Biochemischen Lehre für Studierende der Medizin und Zahnmedizin und unterstützen bei der Mitbetreuung von Doktoranden im Labor. Weiterhin arbeiten bei der Erstellung von Tierversuchsanträgen, Drittmittelanträgen und Manuskripten mit.

Ihr Profil:

- erfolgreiche Promotion im Bereich der Biowissenschaften
- fundierte Kenntnisse im Bereich der Biochemie und Zellbiologie
- praktische Erfahrung in grundlegenden molekularbiologischen und zellbiologischen Methoden
- praktische Erfahrung in im tierexperimentellen Bereich, insbesondere im Bereich Stoffwechselforschung, sind von Vorteil
- Teamfähigkeit, hohe Motivation und Flexibilität

Wir bieten Ihnen:

- Ein spannendes Projekt der Grundlagenforschung mit translationalem Potential hinsichtlich der Behandlung bestimmter Stoffwechselstörungen
- vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit mit einem breiten Methodenspektrum
- sehr gute Arbeitsbedingungen in einem funktionierenden Team und einem sehr gut ausgestatteten Institut
- internationales und interdisziplinäres Forschungsumfeld
- Möglichkeiten zur Teilnahme an internationalen Kongressen
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung und Lehre verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online unter der Kennziffer PCH0920310 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Bernd Schröder unter 0351-458-6450 oder per E-Mail: bernd.schroeder@tu-dresden.de

The Institute of Virology (chair: Prof. A. Dalpke) at the Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden, Germany, is seeking for a highly motivated

Postdoc - Innate Immunity (f/m/x)

This full-time position is a third-party funded project for 24 months, starting January 1st, 2021. Salary is according to the TV-L (E13; 100%) dispositions.

The Postdoc will analyze activation of epithelial cells and the innate immune system by SARS-CoV2 and study patient-dependent innate immune reaction patterns. Our lab is specifically interested to elucidate how nucleic acids activate the innate immune cells. Experimental experience in the field of virology and/or innate immune activation is required.

Your profile:

- PhD degree in biology, biotechnology, biochemistry, medicine or related discipline
- expertise in virology and immunology
- good knowledge of written and spoken English
- ability and motivation to work independently and to develop a research field
- team working skills

We offer:

- flexible working hours to find a balance between work and family life
- an internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health Center
- job-oriented educational courses in our Carus Akademie
- providing for the future in the form of a company pension plan

Women are encouraged to apply. Disabled persons with equal qualification will be preferred. We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application with Registration Number MIB0920356, until November 27th, 2020, preferentially as one pdf file through the online application form. For further Information please contact: Prof. Dr.med.Alexander Dalpke ,0351-458-6550 or by Mail: alexander.dalpke@uniklinikum-dresden.de

The Center for Innovation Competence (German: Zentrum für Innovationskompetenz, ZIK) OncoRay - Center for Radiation Research in Oncology aims to develop innovative methods for biologically individualized, technologically optimized radiation therapy for improving cancer treatment. OncoRay has been established in 2005 as an interdisciplinary research center by the University of Technology Dresden, the University Hospital Dresden and the Helmholtz Center

Dresden-Rossendorf. It is located at the Faculty of Medicine and offers high-level research facilities, internationally acknowledged expertise in translational cancer and radiation research, and a dedicated postgraduate school with an MSc and a PhD program.

The research groups "Image-Guided High-Precision Radiotherapy" at OncoRay offers a position as

Postdoctoral Researcher (f/m/x) in Imaging Physics focused on MR-LINAC

at the earliest possible date. The salary will be according to the TV-L dispositions.

The main task will be the establishment of imaging-based research on the novel MR linear accelerator (MR-LINAC) and of accompanying studies on the MR scanners available on the campus of Hochschulinstitut Dresden. You will work together with medical physicists (MPE) and with scientific personnel experienced in MR imaging on the following topics:

- implementation of MR-sequences (anatomical and in particular functional) on the MR-LINAC available for clinical use and on the MR scanners available for accompanying research;
- support in developing tools for regular quality assurance of the MR-component of the MR-LINAC;
- development of prospective protocols for non-invasive response assessment of the tumor and of the radiation-sensitive normal tissues;
- translation of new methods, approaches and workflows in clinical use
- establishment and support of cooperation with international partners and acquisition of external funds for scientific Research

Additionally you will participate in educational activities of the OncoRay Postgraduate School and potentially the Master program (Medical radiation sciences) as well as the supervision of students (BSc, MSc) and PhD candidates.

Your Profile:

- PhD in (applied) physics or biomedical engineering or related fields
- background in radiation therapy physics and/or medical radiation physics is recommended
- expertise in MR image processing and pulse sequence programming and optimization
- affinity with quantitative MR imaging methods and/or in advanced MR image reconstruction techniques
- advanced knowledge on image Analysis
- good programming skills in Python, Matlab, R
- team player is expected to drive the project with a multi-disciplinary team of medical physicists, computer scientists and clinicians
- interest in developing clinical applications for MR-guided radiation Treatments
- excellent English language skills, both spoken and written; proficient German language skills

We offer:

- to work in a leading research institution in the field of radiation research in oncology
- to implement own ideas and work in an innovative interdisciplinary Team
- flexible working hours to find a balance between work and family life
- to use company prevention offers and fitness in our Carus Vital health Center

Persons with disabilities are encouraged to apply.

We look forward to receiving your complete application until December 04th, 2020 with Registration number ZIK0920347. We kindly ask you to apply via our online form to make the selection process faster and more effective. For further information please contact: Prof. Esther Troost, 0351-458-7433 or via E-Mail: esther.troost@oncoray.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 17 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Plätzen für die tagesklinische Behandlung von Patienten ist es eines der größten Krankenhäuser in Sachsen und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter im Case Management (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate im Rahmen einer Mutterschutz- und Elternzeitvertretung zu besetzen. Der Einsatz erfolgt nach dem üblichen Arbeitszeitmodell des Bereiches.

Ihr Aufgabenfeld umfasst neben der Unterstützung im Projekt „Implementierung von Case Management am UKD“ die Übernahme der organisatorisch-administrativen Verantwortung zur patientenorientierten Versorgung unter Berücksichtigung wirtschaftlich-ökonomischer Interessen des UKD und den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Dabei arbeiten Sie mit dem gesamten Klinikpersonal zusammen und fördern die interdisziplinäre Kommunikation sowie konstruktive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen und anderen internen und externen Bereichen (Networking).

Darauf kommt es an:

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang November 2020 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

AiF:

Prof. Dr. Uwe Füssel, Institut für Fertigungstechnik, Drehmomentmessung, 200 TEUR, Laufzeit: 09/20 – 08/22

Auftragsforschung:

Prof. Dr. Irene Ring, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Professur für Ökosystemare Dienstleistungen (Eco-

system Services), 21 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/21

Dr.-Ing. Stephan Schlegel, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik (IEEH), 448 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 10/24

BMW:

Dr. Tino Schmiel, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, MetabolicSpace-R, 64,4 TEUR, Laufzeit: 12/20 – 12/21

DFG:

Dr. Daniel Gliksman, Institut für Hydrologie und Meteorologie, StressMicroclim, 177 TEUR, Laufzeit: 03/21 – 02/24

EFRE RL SMWK InfraPro:

Prof. Dr.-Ing. habil. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, DAHLIA, 1,3 Mio. EUR, Laufzeit: 02/20 – 03/22

ERA-NET:

Prof. Dr. Harald Rohm, Institut für Naturstofftechnik, FERBLEND, 199,9

TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/23

HORIZON 2020 | ECSEL:

Prof. Dr. Niels Modler, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, ArchitectECA2030, 291,7 TEUR, Laufzeit: 07/20 – 06/23

HORIZON 2020:

Prof. Dr. Jerónimo Castrillón-Mazo, Institut für Technische Informatik, EVE-REST, 613,4 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/23

SAB:

Prof. Dr. Thomas Berendonk, Institut für Hydrobiologie, Abwasser-CoV-2-Tracking, 152,3 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 10/22

Prof. Dr. Peter Krebs, Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft, Abwasser-CoV-2-Tracking, 115,4 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 10/22

Sonstige:

Prof. Dr. Peter Krebs, Institut für Siedlungs- und Industriewirtschaft, TRACER, 65,5 TEUR, Laufzeit: 09/19 – 08/25

Erste Hilfe für Rad und Radler

Nun auch am CRTD: Fahrradpumpen- und Reparaturstation

Seit Kurzem gibt es nun auch im Innenhof des Zentrums für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) eine Fahrradpumpen- und Reparaturstation. Die Pumpe mit Druck bis 10 bar hat einen Adapter für alle gängigen Ventile. Zusätzlich dazu stehen für kleine Reparaturen Werkzeuge wie Einmaulschlüssel, verschiedene Schraubendreher, ein Inbusschlüsselset und Reifenheber an der Pumpenstation zur Verfügung. Über einen QR-Code können Repara-

turanleitungen per Smartphone abgefragt werden.

Dies ist die dritte Station, die aus dem Projekt »Nachhaltiger Campus« finanziert werden konnte. Die zwei anderen Stationen stehen am Verwaltungsgebäude »Uni mit Kind« und vor dem HSZ. Das Aufstellen solcher Stationen soll die Attraktivität für Fahrradfahrer am Campus erhöhen. Allzeit sichere Fahrt wünscht das Mach-mit-Umweltmanagement!

Ines Herr



Die Fahrradstation im Innenhof des CRTD. Foto: Martin Kaßner

- Freude an interdisziplinärer translationaler Forschung mit klinischer Relevanz
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.12.2020 unter der Kennziffer DERO220351 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Dana Westphal unter 0351-458-82274 oder per E-Mail: dana.westphal@uniklinikum-dresden.de

Das Institut für Anatomie (Direktor Prof. Mirko HH Schmidt) widmet sich in Forschung und Lehre dem Verständnis des menschlichen Körpers. Insbesondere studieren wir die Funktionen des zentralen Nervensystems und die Ursachen von dessen Erkrankungen. Beispiele hierfür sind Hirntumore, Alzheimer, Schlaganfall oder Multiple Sklerose. Wir wenden eine breite Palette neurowissenschaftlicher Techniken an, um das Gehirn besser zu verstehen und so zur Heilung kranker Menschen beizutragen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Technische Assistenz/Laborant (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E 9a TV-L möglich.

Ihre Aufgaben sind die Etablierung, Durchführung und Überwachung von tierexperimentellen Erkrankungsmodellen, insbesondere im Hinblick auf das zentrale Nervensystem von Nagern. Im Umfeld eines eigens dafür geschaffenen Tier-OPS, zu dessen Betrieb Sie beitragen, werden Sie als Teil eines größeren Teams einen zentralen Beitrag zur Erforschung der Erkrankungen des menschlichen Gehirns leisten. Neben der sorgfältigen Dokumentation Ihrer Vorhaben, auch unter Verwendung von PyRat, werden Sie zur adäquaten Pflege und zum Erhalt der Tiere sowie zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Betriebs beitragen. Nach Einarbeitung in ein innovatives und aktuelles Methodenspektrum wird dessen selbständige Anwendung ausdrücklich erwünscht und unterstützt.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als BTA/CTA/MTA/VMTA oder alternativ Studi-um eines naturwissenschaftlichen Faches
- Erfahrung in der Durchführung und Planung von tierexperimentellen Nager-Modellen
- Kenntnisse im Umgang mit sowie der Zucht und Erhaltung von Nagern
- Vorkenntnisse in tierexperimenteller Dokumentation (auch PyRat)
- wünschenswert: Erfahrung in der Aufreinigung von Proteinen
- Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Flexibilität
- Computerkenntnisse und Englischkenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- eine vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem innovativen Arbeitsumfeld
- Teilnahme an Projekten mit dem Potential Menschen zu helfen
- Umsetzung von eigenen Ideen und Arbeit in einem motivierten Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für den öffentlichen Nahverkehr in Dresden und Umgebung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.11.2020 unter der Kennziffer ANA0220349 zu.

Lernen kann man überall.
Entdecke Kompetenz
und Vielfalt.

Aktuelle Fachbücher und passende
Studienliteratur

✓ in der Buchhandlung bestellen
oder 24h im Thalia Online-Shop

✓ versandkostenfrei an Wunschadresse
liefern lassen oder zur Abholung in
der Buchhandlung

Thalia-Buchhandlung
Technische Universität
Rugestraße 6-10
01069 Dresden
Tel. 0351 4715078
thalia.dresden-btu@thalia.de



Landesausstellung mit gutem Zuspruch

Seit der Eröffnung der 4. Sächsischen Landesausstellung »Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen« haben über 100 000 Besucher die Zentralausstellung im Audi-Bau Zwickau oder mindestens einen der sechs dezentralen Schauplatzausstellungen besichtigt. Die Schau, an der auch die TUD beteiligt ist, zeigt die Entwicklung des Industriestandorts Sachsen und blickt dabei auch in die Zukunft. Zurzeit ist die Ausstellung aufgrund der Corona-Maßnahmen geschlossen, soll aber eventuell im Dezember wieder öffnen UJ

Weitere Informationen unter: <https://www.boom-sachsen.de>

Zugehört



Kreuzüber Bach II: »Jazz and improvisations on J. S. Bach's Cello Suite No. 2« (MicNic Records, 2020).

Dass Alte Musik in Verbindung mit neuen Musikstilen gebracht wird und eine »Crossover-Beziehung« eingeht, ist spätestens seit Jacques Loussier mit »Play Bach« oder Jan Garbarek mit »Oficium« eine Methode, sich bisweilen »ferner« Musik mit neuen Arrangements, neuen Harmonien und Rhythmen zu nähern.

Bach und Jazz – das ist eine, zunächst deutlich ablehnend wahrgenommene Beziehung, die inzwischen fast 100 Jahre währt. Kritiker gibt es natürlich immernoch. Aber es lohnt sich, diese Bearbeitungen zu hören – nicht als Ersatz oder etwas »Besseres«, sondern als Ergänzung und Interpretation.

So gedacht ist auch »Kreuzüber Bach II« von Gunther Tiedemann (Cello, Orgel) und dem Jazz-Saxophonisten Michael Villmow.

Was die beiden aus der sehr intimen, anspruchsvollen zweiten Cello-Suite machen, ist ein Aufbrechen des strengen, packenden Bach'schen Duktus. Motive werden umspielt, Reihenfolgen verändert, aus anderen Kompositionen zitiert. Im Miteinander transferieren sie die intime Musik – ja, in eine andere Sphäre mit einer gewissen Leichtigkeit. Dabei bleiben sie im Intimen und Leisen, bis auf zwei Stücke, in denen die Orgel eingesetzt wird – für mich als sehr störend empfundene Momente, da die Dichte und Intimität völlig aufgebrochen werden. Der Cello-Part ist eingesetzt, im Gegensatz zum Original, als Harmonieinstrument, auch als Percussion oder Basso continuo, der weiche Saxophon-Klang übernimmt »überkreuz« die Themen in jazzige Improvisationen, nur ab und zu wird gewechselt.

Warum »Kreuzüber«? Nicht nur der »Crossover«-Gedanke zweier Musikstile oder die Überkreuzung der Instrumente ist hier namensgebend. Auch in der Abwechslung von Improvisation und Original, ist ein »Kreuz« zu erkennen: Aufeinanderfolgende Stücke ergänzen sich nicht zu Original-Improvisation aus den gleichen Sätzen, sondern lösen sich erst in der Zweiteilung des CD-Aufbaus auf. Das ruft zunächst eine gewisse Verwirrung und den Gedanken »Das kenne ich doch« hervor.

Hier ist bewusstes Zuhören gefragt und vielleicht auch die Beschäftigung mit Aufbau, Anordnung und den Ergänzungen eigener Kompositionen mit den bezeichnenden Titeln »Jeg Er - Jeg Var« (»Ich bin - Ich war«) und »Times're Changing«. Lohnend für Hörer, die Bachs Musik jazzig-neu, dabei aber sensibel interpretiert, zulassen.

Janne Stolte

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Kunst trifft Wissenschaft

TUD-Studierende entwickeln Entwürfe zu Brachfläche in Pieschen

Claudia Trache

Die gemeinnützige Initiative »GEH8 Kunst Raum Ateliers« in Dresden-Pieschen fördert zeitgenössische Kunst und Kultur. Paul Elsner, Leiter der GEH8, liegt aber auch viel an einer kooperativen und am Gemeinwohl orientierten Stadtentwicklung. Er wollte eine Diskussion zur künftigen Nutzung vorhandener überwiegend brach liegender Flächen anstoßen. Daher initiierte er das Projekt »Made in Pieschen« und gab Architektur-Studierenden der TU Dresden im vergangenen Sommersemester die Möglichkeit, die Räume der GEH8 zu nutzen, um städtebauliche Entwürfe zum zirka acht Hektar großen Areal zwischen Harkortstraße und dem S-Bahnhof Dresden-Pieschen zu entwickeln. 25 Studierende beteiligten sich an diesem Projekt unter der Leitung von Professorin Melanie Humann und deren Mitarbeiter/innen der Professur Urbanismus und Entwerfen am Institut für Städtebau und Regionalplanung. Während des Projekts sollten die Studierenden folgenden Fragen nachgehen: Was versteht man unter einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung und was bedeutet das für den Städtebau? Welche Räume braucht lokale, urbane Produktion als Alternative zur globalen Massenproduktion? Welche Auswirkungen haben neue Produktionsformen wie Industrie 4.0 und digitale urbane Manufaktur auf die klassischen Gewerbegebiete, wie man sie kennt?

Trotz Corona erfolgreiche Projektumsetzung

Vom 29. Oktober bis 1. November präsentierten die Studierenden insgesamt 14 Entwürfe in den Räumen der GEH8. Geplant war diese Ausstellung bis zum 15. November. Die Entwicklung der Corona-Pandemie und entsprechende neue Allgmeinverfügungen durchkreuzten



Gudrun Deppe stellt einen der Entwürfe vor.

Foto: Claudia Trache

diesen Plan. Doch auch beim Projektstart im April mussten die Organisator/innen improvisieren. Als Auftakt war ursprünglich ein Workshop im GEH8 geplant, bei dem die Studierenden mit verschiedenen lokalen Akteuren, sowie Vertretern der Stadtverwaltung hätten ins Gespräch kommen sollen. Coronabedingt konnte diese Veranstaltung zwar nicht vor Ort stattfinden, über Videokonferenzen wurden die Akteure aber teilweise in das Seminar eingeladen. In Vorbereitung auf den Entwurf befassten sich die Studierenden mit Produktionskreisläufen, betrachteten alltägliche Gegenstände, wie Nussnougataufstrich, T-Shirts oder elektrische Zahnbürsten, und recherchierten, woher die Rohstoffe kommen, wo diese Dinge produziert werden, und über welche Lieferketten sie in den eigenen Haushalt gekommen sind. Auch diese Erkenntnisse nutzten sie für ihre Entwürfe des Areals an der

Harkortstraße und fokussierten auf Up- und Recycling und lokale Stoffkreisläufe. Während der Projektlaufzeit von April bis August haben sich die Studierenden über Video-Chat mit ihren Betreuer/innen ausgetauscht. »Die Studierenden haben uns ihre Arbeiten gezeigt und wir haben sie kommentiert«, so Gudrun Deppe. »Wir hatten in dieser Zeit auch ein Software-Tool gefunden, bei dem die Studierenden ihre Zeichnungen eingeben konnten und wir als Betreuer/innen gleichzeitig darauf zugreifen und in die Entwürfe reinzeichnen konnten.« Für mehrere Zwischenpräsentationen konnten sich alle Beteiligten in der Ausstellungshalle der GEH8 treffen, da dort genug Platz vorhanden ist, um die nötigen Abstandsregeln einzuhalten.

»Für Studierende ist ein praxisbezogenes Projekt immer eine dankbare Aufgabe«, so Gudrun Deppe, Mitarbeiterin im Institut für Städtebau und Regionalpla-

nung. »Im Rahmen dieses Projekts sind vier Diplomarbeiten entstanden. Andere Studierende haben erstmals städtebauliche Entwürfe erstellt. Ziel solcher Ideensammlungen ist es, auf ein Thema aufmerksam zu machen und auch den verantwortlichen Akteuren Denkanstöße zu geben.«

Entwürfe beinhalten auch ein Sportzentrum

Da sich das Gelände momentan nicht im Eigentum der Landeshauptstadt Dresden befindet, stellen die Entwurfskonzepte erstmal eine Anregung zur möglichen zukünftigen Nutzung der Fläche dar und zeigen ihr Potenzial. Der Flächennutzungsplan sieht perspektivisch eine gewerbliche Nutzung vor. Das sollten die Studierenden in ihren Entwürfen berücksichtigen. Als Information erhielten sie ebenfalls, dass der Sportverein Motor Dresden-Mickten e.V. für dieses Areal bereits eine Studie für ein multifunktionales Sportzentrum in Auftrag gegeben hat. Bei der Betrachtung des zu gestaltenden Areals und dessen weiteren Umfeldes kamen die Studierenden zu der Erkenntnis, dass es zu wenig öffentliche Flächen und Grünflächen gibt. Dementsprechend sind in allen Entwürfen Flächen zur gemeinschaftlichen Nutzung enthalten, wie Rad- und Gehwegverbindungen sowie öffentliche Sport- und Grünflächen. Einige Entwürfe haben auch das von Motor Mickten geplante Sportzentrum aufgegriffen. Neben der Integration der Interessen lokaler Akteure berücksichtigten die Studierenden Aspekte des nachhaltigen Produzierens und Wirtschaftens und entwickelten so ein breites Spektrum an Zukunftsbildern einer durchmischten und gemeinwohlorientierten Stadt.

Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/bu/architektur/istb/urb>

Immer nur Dunkeldeutschland?

Medien und einseitige Berichterstattung über Ostdeutschland

»So isser, der Ossi«, titelte der Spiegel im August 2019. Abgebildet war dazu ein Anglerhütchen in Deutschlandfarben, das im Sommer 2018 dank eines pöbelnden Demonstranten – dem »Hutbürger« – zum Symbol für den rechten Ossi geworden war. Ein andermal wird das Wort »Sachsen« in Runenschrift geschrieben oder der Osten als »Dunkeldeutschland« bezeichnet. Sind das

Ausreißer? Oder wird Ostdeutschland in den Medien tatsächlich schlechter dargestellt als Westdeutschland: rechts, trist, abgehängt?

Eine Antwort darauf gibt Dr. Anna-Maria Schielicke, Kommunikationswissenschaftlerin am Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden. Zwar gebe es in den Führungsetagen ostdeutscher Redaktionen und an Jour-

nalistenschulen tatsächlich wenig Ostdeutsche, doch von dieser Struktur dürfe man nicht vorschnell auf eine einseitige Berichterstattung schließen. Das zeigen Inhaltsanalysen von Print und TV. »Ostdeutschland kommt mit ganz diversen Themen in den Medien vor«, so Schielicke. Sie sieht einen anderen Grund, warum Ostdeutsche die Berichterstattung über ihre Heimat oft als

einseitig wahrnehmen. Mehr dazu im Video unter untenstehendem Link und QR-Code.

Luise Anter



<https://youtu.be/DZ6iXPTyw8U>

Tanz auf Kippen

Zugesehen: Sechs späte Ostfilme zum Thema »DEFA Wendejugend« sind fürs Heimkino erschienen

Andreas Körner

Über drei Jahrzehnte nach dem auch de jure vollzogenen Ende der DDR stößt die Aufarbeitung des östlichen Kulturerbes auf unvermindert großes Interesse – freilich in Kreisen der kulturinteressierten Gesellschaft. In diesem Zusammenhang ist die Veröffentlichung von letzten DEFA-Spielfilmen in dieser Form nicht nur Lückenschluss, sondern zum Teil auch erhellend.

Unter dem Slogan »DEFA Wendejugend« erschien jüngst eine dritte DVD. Wieder gibt es darauf zwei digital aufgefrischte Haupt- und Bonusfilme, wobei diese Zuordnung so relativ wie sekundär ist. Irgendwie verkauft werden müssen die vorbildlich edierten und im Begleitmaterial aussagestarken Silberlinge schließlich auch. Wie schon bei verwandten Themen ist dieser Dreier beziehungsweise Sechser Ergebnis der fruchtbaren Kooperation der DEFA-Stiftung und dem Heimkino-Anbieter absolut Medien GmbH.

Es gibt natürlich offensichtliche Parallelen zwischen »Verbotene Liebe« / »Banale Tage«, »Vorspiel« / »Tanz auf der Kippe« und »Biologie!« / »Abschiedsdisco«. Allesamt sind sie knapp vor dem

Auslaufen des DDR-Modells entstanden, hatten ihre Kinopremiere zeitigstens 1987, zumeist 1990 oder gar erst 1991, was fatale Folgen für ihren Erfolg an der Kasse hatte. Wer bitte wollte in diesen Monaten noch Ostfilme schauen? Einige Stoffe hätten schon Jahre zuvor verfilmt werden sollen, wurden aber immer wieder und aus prekären Gründen geschoben und verworfen. »Schuld« war die Authentizität.

Nicht zuletzt bringen alle sechs Streifen frühe oder erste Begegnungen mit jungen Darstellerinnen und Darstellern, die längst auf gesamtdeutschen Leinwänden, Bühnen oder in TV-Geräten Stammgäste sind. Zu nennen wären Stefanie Stappenbeck, Florian Lukas und Ahmad Mesgarha. Aber selbst die damals 33-jährige Dagmar Manzel in »Tanz auf der Kippe« ist atemberaubend.

Apropos: Jürgen Brauers Drama ist die größte (Wieder-)Entdeckung der Reihe. Nach dem Roman »Augenoperation« des Sorben Jurij Koch ist das Drama, neben Andreas Dresens »Stilles Land«, das stärkste Stück aus der direkten Wendezeit. Es zeigt mit der Figur Gerat einen 16-Jährigen, der in seinen letzten Schultagen auf Schlingerkurs mit sich selbst, seinem Vater und dem



Szene aus »Tanz auf der Kippe« mit Dagmar Manzel und Frank Stieren. Foto: absolut MEDIEN

Land gerät. Zu allem Unglück verliebt er sich noch in seine Lehrerin und wird auf tragische Weise die Augen geöffnet bekommen, während der letzte Fanfarenzug zum Republikgeburtstag bläst. Brisant genug, ist »Tanz auf der Kippe«

auch schauspielerisch und visuell wie jazzakustisch auf der Höhe seiner Zeit und bestens gealtert.

Weitere Informationen unter: www.absolutmedien.de